



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

69. Ausgabe • 25. Juni 2020

Liebe
Vereinsmitglieder,

es ist noch nicht lange her, da wurden Silke Valentin und ich als Vorstand gewählt. Schon nach kurzer Zeit wurde unsere Arbeit durch die Corona-Pandemie eingeschränkt und nahezu stillgelegt. Das Corona-Virus hat die gesamte Welt im Griff. Unser aller Leben ist durch Kontaktsperren erheblich eingeschränkt und wird es wahrscheinlich bis auf weiteres auch bleiben. Die Vereinsarbeit lässt sich momentan nur elektronisch abwickeln und unsere beliebten Veranstaltungen wie das Osterfeuer und das Sennestadtfest mussten, obwohl alle nahezu vollständig durchgeplant waren, bedauerlicherweise abgesagt werden. Gleiches gilt für Lesungen, Konzerte, Wanderungen, Arbeitskreissitzungen u. a. Das ist für alle Beteiligten keine schöne Situation und tut der Vereinsarbeit schon sehr weh. Gleichwohl sind sie unumgänglich. Insbesondere für mich wären diese Veranstaltungen eine hervorragende Möglichkeit gewesen, alle Mitwirkenden näher kennen zu lernen.

In diesem Zusammenhang möchte ich einen besonderen Dank und meinen Respekt den vielen ehren-

amtlichen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung aussprechen, ohne die unsere Veranstaltungen nicht durchführbar wären.

Trotzdem bleiben wir zuversichtlich und hoffen auf das kommende Jahr, um dann alle getätigten Planungen erfolgreich umsetzen zu können. Vielleicht gelingt es uns ja im späteren Jahresverlauf ein kleines, spontanes Fest zu veranstalten. Jetzt ist es erst einmal am wichtigsten, sich an die gesundheitspolitischen Vorgaben zu halten und gesund zu bleiben!

Alle für den Stadtbezirk wichtigen Angelegenheiten

und Projekte, wie beispielsweise das große Thema Stadtbahnausbau im Zusammenhang mit der Verkehrswende, die Baumfällaktion im Strothbachwald sowie die Sanierung der Paderborner Straße rücken in dieser Krise ein wenig in den Hintergrund, haben aber an ihrer Aktualität nichts eingebüßt.

Der Sennestadtverein begrüßt und unterstützt das Projekt »Solidarische Corona-Hilfe-Bielefeld«.

Was bringt uns die nahe Zukunft? Leider kann uns

derzeit niemand seriös beantworten, was uns die Zukunft bringen wird. Haben wir weiterhin Geduld und halten Abstand!

In diesem Sinne bleibt mir nur, Ihnen/euch – auch im Namen der Vorstandskollegen – eine schöne und möglichst unbeschwerte Sommerzeit zu wünschen.

Herzlichst
Ihr/euer


Peter Weber, 1. Vorsitzender



Das neue Markt-Rund. Siehe dazu den Beitrag auf Seite 13.

Foto: Reinhard Brosig

Inhaltsverzeichnis auf Seite 2

• Gesamtverein

Leitartikel	1
Impressum	2
Beitragserhöhung beschlossen: 18 – 24 – 24	2
Corona – Gelebte Geschichte	3
Termine der Arbeitskreise	3
Aktivenporträt Erika Petering	4
Veranstaltungskalender Juli bis Dezember 2020	9

• Kulturkreis

Kulturfahrten: Pause oder Ende?	5
Bildvortrag Hans Holbein der Jüngere	5
Tulpe versus Kunst	6
»Überwiegend Schwarz-Weiß« von Gitte Klisa	7
Konzert der Superlative	8

• Sennestadtentwicklung

Das neue Markt-Rund	13
---------------------------	----

• Heimatpflege

Grabmal-Patenschaften Alter Friedhof	10
Das Grab der Familie Johann Wilhelm Sprungmann	10
Historisch bedeutende Entdeckung bei Haus Neuland: das Römische Marschlager	12

• Arbeitskreis Vielfalt

Was wir unter Heimat verstehen	14
Ziele des Arbeitskreises Vielfalt	16

• Arbeitskreis Natur und Wandern

Aufregung um Baumfällungen im Strothbachwald	18
Drumlins in Sennestadt	20
Wegezeichner des Sennestadtvereins	21
Restaurierung des KHLW Senne	22

18 – 24 – 24

18 – 24 – 24 ist keine Zaubermagie, sondern so lautet der jährliche Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen (18 Euro), für Familien (24 Euro) und für Institutionen (24 Euro). Das hat unsere Jahreshauptversammlung am 24. Januar 2020 einstimmig beschlossen.

Die alten Beitragssätze (15 – 18 – 18 Euro) galten seit Einführung des Euro im Jahre 2002, also seit 18 Jahren. Zunehmend häufiger stellten vor allem neu beitretende Mitglieder die Frage, warum denn der Beitrag so niedrig sei, und ließen durchblicken, dass ihnen die Mitgliedschaft auch einen höheren Beitrag wert sei.

Am 1. 1. 2020 hatte der Sennestadtverein 685 Mitglieder, davon 461 zahlende Einzel- und Familienmitgliedschaften, 185 nichtzahlende Familienmitglieder und 39 Institutionen. Das Beitragsaufkommen betrug im Jahr 2019 immerhin 9100 Euro. Wer das nachrechnen will, muss wissen, dass eine ganze Reihe von Mitgliedern freiwillig ihren Beitrag höher angesetzt haben. Zu solchen freiwilligen Zusatzbeiträgen kann man sich jederzeit verpflichten und sie auch jederzeit widerrufen.

eine Erhöhung von einem Teil der Mitglieder geradezu erwartet würde und dass wir so auch auf konjunkturelle Risiken besser vorbereitet wären, falls es einen Einbruch bei den Werbeeinnahmen gibt, die insbesondere für das Sennestadtfest stark ins Gewicht fallen.

Die beschlossene Erhöhung der Beiträge wird bewirken, dass unser Beitragsvolumen von gut 9.000 auf gut 11.000 Euro steigen wird. Ich habe mich sehr gefreut, dass dieser Beschluss einstimmig zustande kam. Ich habe mich aber auch darüber sehr gefreut, dass unser Vorstand in seiner Sitzung vom 19. Nov. 2019 erneut betont hat, dass Mitglieder oder neu dem Verein Beitretende auf ihre Bitte hin einen geringeren (bis im Einzelfall: gar keinen) Beitrag zu zahlen brauchen, wenn ihnen die Zahlung schwer fällt. Auch sie sind willkommen. Auf wen dies zutrifft, der/die soll diesen Wunsch ohne Scheu äußern: thomas.kiper@sennestadtverein.de oder Tel. 0 52 05 / 23 71 60.

Nach wie vor werden die Beiträge mit SEPA-Lastschriftverfahren jeweils am 4. Juli für ein ganzes Jahr eingezogen.

*Thomas Kiper,
Schatzmeister*

Ich begründete die Beitragserhöhung nicht mit einer akuten Not des Sennestadtvereins – die finanzielle Lage ist ja ausgeglichen –, sondern damit, dass eine Erhöhung nach 18 Jahren die weitere finanzielle Stärkung und Unabhängigkeit unseres Vereins bewirken, dass

ELEKTRO THOMYS GMBH

Fachgeschäft + Meisterbetrieb

Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!

Schlüsseldienst mit Montage

Elektroinstallationen aller Art

E-Check für Haus und Geräte

33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · **Telefon 0 52 05/34 90**

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Peter Weber
Redaktion: Eric Dölwes, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper
Layout: Marion Winkler. Druck: Werbedruck Zücker

»Der Sennestadtverein – Mitteilungen für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr: zur Jahresmitte und zum Weihnachtsmarkt.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Eric Dölwes, Brigitte Honerlage, Hannelore Junge, Thomas Kiper, Christine Kublmann, Dieter Kubnert, Ursula Mesch, Werner Nicolmann, Sascha Sackewitz, Beate Rasche-Schürmann, Elisabeth Schröder, Silke Valentin, Peter Weber, Marion Winkler, Michael Zolondek



Corona – Gelebte Geschichte

Was ist das für eine erschreckende, verwirrende und aufwühlende Zeit mit dem Coronavirus?

Schulen schlossen, Geschäfte blieben zu und »Wir bleiben zuhause« wurde unser aller Lebensmotto. Jeden Tag neue, oft erschreckende Nachrichten im Fernsehen, neue Regeln und Vorschriften. Zu Anfang fühlte es sich für viele noch an wie ein Abenteuer und dann irgendwie doch nicht mehr. Ich habe von Anfang an versucht ein wenig aufzuschreiben, was so bei uns in Bielefeld passiert ist und wie es sich anfühlte. Mein Umfeld fand das wohl eher witzig oder seltsam. Zunächst hat ja auch keiner wirklich gehaut, wie »groß« das alles wird.

Meinen Kindern wurde die ganze Tragweite der Corona-Krise erst bewusst, als ich ihnen sagte: »Irgendwann werden eure eigenen Kinder im Geschichtsunter-

richt über diese Zeit sprechen.« Es dauerte eine kleine Weile, bis sie begriffen, was das bedeutet. Ja, wir erleben gerade Geschichte.

Auf einmal fanden sie es gar nicht mehr so komisch, dass ich versucht habe, eine Art Corona-Tagebuch zu schreiben und Artikel gesammelt und eingeklebt habe. Für mich ist dies das erste Mal, dass ich etwas so Großes erlebe, das wohl meine Enkel einmal in der Schule erzählt bekommen. Ich erinnere mich gut daran, wie theoretisch sich Geschichte immer anfühlte. Ich weiß noch genau, dass ich das Thema »2. Weltkrieg« damals unglaublich interessant fand. Jahre später habe ich dann ein Buch gelesen, in dem Bielefelder ihre Geschichten aus dem Krieg erzählt haben und erst da wurde mir wirklich bewusst: Der Krieg war auch hier vor der Haustür! Natürlich wusste ich, dass er überall war,

aber so richtig realisieren konnte ich das als Schülerin nie, was wohl auch völlig normal war.

Mit meinem Corona-Tagebuch möchte ich meinen Enkeln die Möglichkeit geben, dass sie realisieren, was hier passiert ist und wie es sich anfühlte. Wie es war, als aus »Corona-Witzen« auf einmal Unsicherheit und manchmal sogar Angst wurde.

Gerne würde ich Geschichten sammeln, um auch andere Sichtweisen und Erlebnisse festzuhalten. Der Grund, warum ich diesen Artikel schreibe, ist, dass ich euch bitten möchte, mir dabei zu helfen. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir schreibt, was ihr als besonderes Erlebnis in dieser Zeit wahrgenommen habt, was war besonders erschreckend, erstaunlich, verrückt, beängstigend, vielleicht sogar besonders

schön oder lustig. Frei von der Leber weg: Was ist die Geschichte, die ihr erzählen würdet, wenn euch jemand fragt »Wie war das denn in dieser Coronazeit?«.

Zwei Dinge wären mir wichtig: Schreibt mir bitte euren Namen und eurer Alter (oder Geburtsjahr) dazu und ob ich die Geschichten nur für mich privat nutzen darf oder ob ihr damit einverstanden seid, dass ich die Geschichten (bei Interesse) sogar öffentlich mache (mit oder ohne euren Namen).

Ich drücke uns allen die Daumen, dass wir uns bald alle gesund und munter wieder sehen und so Sachen sagen wie »Na, das war eine Zeit, gut dass sie vorbei ist!« Antworten bitte per Mail an silke.valentin@sennestadtverein.de

Silke Valentin

Termine der Arbeitskreise

Wegen der Corona-Epidemie gibt es viele Einschränkungen und Verschiebungen, die den Mitgliedern der Arbeitskreise von den Arbeitskreisleitungen jeweils rechtzeitig mitgeteilt werden!

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
Im Allgemeinen jeden letzten Montag im Monat, 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Sennestadt-Entwicklung« Leitung: Peter Flockenhaus, Tel. 0 52 05 - 7 54 96 95	Sennestadthaus, Raum 105
	Sennestadtarchiv Ansprechpartner: Wolfgang Nürck, Tel. 0 52 05 - 2 19 47. Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Wolfgang Nürck.	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70 Archivkeller
	Seniorenkreis Treffen bitte bei Dorothea Wolk erfragen, Tel. 0 52 05-2 02 50	
Abwechselnd 1. Montag/Mittwoch im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern« Kontakt: Erika Petring (Tel. 01 78 - 6 99 45 04) und Sigrid Rethage (Tel. 0 52 05 - 7 10 44) Mo 06.07., Mi 05.08., Mo 07.09., Mi 07.10., Mo 02.11., Mi 02.12.	Sennestadthaus, Raum 105
Zweiter Mittwoch im Monat 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Vielfalt in der Sennestadt« Koordination: Brigitte Honerlage, Tel. 0 52 05 - 66 15	Im Allgemeinen: Sennestadthaus, Raum 304
Geplant sind folgende Termine: 15.10.2020	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Beate Rasche-Schürmann, Tel. 0 52 05 - 98 06 16	Sennestadthaus, Raum 105

Erika Petring – Ansprechpartnerin für Öffentlichkeitsarbeit im AK Natur und Wandern

☐ = Frage Eric Dölwes
☐ = Antwort Erika Petring

☐ *Erika, wir kennen uns aus dem Arbeitskreis. Seit wann bist du im Sennestadtverein aktiv?*

☐ Seit 2012, da wurde der Arbeitskreis gegründet. Als Naturparkführerin kannte ich damals schon Thomas Kiper, der mich auf die Idee brachte, im Sennestadtverein etwas zu machen.

☐ *Welche Ziele battet ihr denn ursprünglich mit dem AK Natur und Wandern?*

☐ Wir wollten vor allem Naturerlebnisse in unserer Region fördern. Also haben wir Wanderungen und Radtouren für Vereinsmitglieder und weitere Interessierte angeboten.

☐ *Wo bist du aufgewachsen?*

☐ In Augustdorf. Nach der Schule habe ich eine Gärtnerlehre in einer Baumschule in Detmold gemacht. Da lernte ich auch meinen Mann kennen. Wir sind dann 1987 nach Sennestadt gezogen, weil er hier in der evangelischen Kirchengemeinde eine Stelle als Küster antrat.

☐ *Eure Kinder sind mittlerweile erwachsen?*

☐ Ja, wir haben drei Söhne, die sind jetzt auch schon über 30.

☐ *Ich lebe ja erst seit sechs Jahren hier; wie hat sich Sennestadt denn seit den 80er Jahren verändert?*

☐ Soweit ich mich erinnere in den ersten 10, 15 Jahren nicht so sehr, danach schon. Das hat damit zu tun, dass

viele kleinere Geschäfte schließen mussten und der Quartiercharakter, für den Sennestadt einmal stand, nach und nach verloren ging.

☐ *Fühlt sich deine Familie denn wohl hier?*

☐ Ja, die Kinder sind hier gern groß geworden. Wir haben sehr geschätzt, dass in Sennestadt alle Schulformen angeboten wurden. Nach der Grundschule in Augustdorf war ich Fahr-schülerin, weil ich zum Gymnasium in Detmold ging. Dabei ging so viel Zeit mit Busfahren und Warten auf den Bus verloren. Ein gut getakteter ÖPNV ist schon angenehm, das habe ich dann als Sennestädterin gemerkt, als ich mein Studium begonnen habe.

☐ *Du hast Biologie studiert?*

☐ Ja. Dafür habe ich relativ lange gebraucht, aber ich war auch als Hausfrau und Mutter gefordert. Meine Diplomarbeit habe ich dann zur Gewässerökologie von Bullerbach und Sprungbach geschrieben.

☐ *Was hast du da herausgefunden?*

☐ Dass beide Bäche unbedingt schützenswert sind. Sie sind ein idealer Lebensraum für kleinere, wirbellose Tiere. Der Quelflohkrebs oder der Alpenstrudelwurm sind in Bielefelder Gewässern kaum noch zu finden, hier schon. Das war so außergewöhnlich, dass der Tutor, der mein wissenschaftliches Praktikum begleitete, es erst nicht wahrhaben wollte, wie viele schützenswerte Kleinst-

tiere ich hier nachgewiesen habe.

☐ *Du arbeitest als Hausmeisterin an der Hans-Ehrenberg-Schule . . .*

☐ Richtig, das ist eine Teilzeitstelle. Meine andere Tätigkeit, die ich auch nicht aufgeben wollte, ist die Betreuung von Kindern im Offenen Ganztag in der Biologischen Station Gütersloh-Senne.

☐ *Und vor kurzem hörte ich von einer weiteren Tätigkeit, die du ehrenamtlich machst . . .*

☐ Du meinst die Arbeit als Naturschutzwächterin? Das mache ich ja schon lange. Früher hieß das Landschaftswächterin.

☐ *Wie bist du dazu gekommen?*

☐ Ich habe 1998 darüber in der Zeitung gelesen, es hat mich interessiert, dann bin ich zum Grünflächenamt (heute Umweltamt) gegangen und dort mit offenen Armen empfangen worden. Verantwortlich bin ich für die Bereiche Sennestadt-Süd und das Bullerbachtal.

☐ *Was gibt es da für dich zu tun?*

☐ Als Naturschutzwartin bin ich Ansprechpartnerin für die Bürger Sennestads. Ich bin als Vermittlerin gefragt, wenn es um Belange des Naturschutzes geht und damit das Umweltamt betroffen ist. Wir versuchen die Bürger aufzuklären, beraten zum Beispiel, warum Rasenschnitt und Grünabfall nicht in den Wald, sondern in die grüne Tonne gehören.



☐ *Wird in Sennestadt genug für die Umwelt getan?*

☐ Es wird schon etwas getan, aber genug sicher nicht. Wir können uns dabei aber nicht auf die Vorgaben der Politik verlassen. Mindestens ebenso wichtig ist, dass die Menschen vor Ort ihre eigene Verantwortung sehen und die Natur aus Überzeugung schützen.

☐ *Wie kann das gelingen?*

☐ Indem mehr Aufklärung stattfindet. Wir bieten mit unserem Verein Führungen zu insektenfreundlichen Gärten an. Wir zeigen welche Pflanzen geeignet sind und dass etwa Schottergärten der Natur schaden. Dazu dient auch unsere Pflanzentauschbörse.

☐ *Lässt dir euer Garten noch Zeit für weitere Interessen und Hobbys?*

☐ Klar, auch ich habe nicht immer nur Lust auf Gartenarbeit. Mit einer Freundin verkaufe ich Selbstgemachtes aus Schafwolle auf Kunsthandwerker- und Bauernmärkten. Und dann gibt es ja auch noch unseren Hund Canelle.

Pause oder Ende?

Einer der vielen Abschiede, die wir mit diesem Vereinsjahr nehmen müssen, ist der von Dirk Ukena, der für den Sennestadtverein von 2015 bis 2018 wunderbare mehrtägige Kulturreisen organisiert hat, nach Potsdam und Berlin, nach Breslau und Prag, nach Flandern, zum Schleswig-Holstein Musikfestival oder zuletzt zum Rheingau Musik Festival 2018. Auch für 2019 hatte er eine Fahrt geplant und ausgeschrieben; leider musste sie ausfallen, da sich bis zum festgesetzten Termin nicht genügend Kulturreiselustige zur Teilnahme entschieden hatten.

Wir verabschieden also Dirk Ukena und sagen herzlichen Dank für die Reisen, die er für unsere Mitglieder organisiert hat. Die dabei

waren, werden die Erlebnisse nicht vergessen! Und wir wünschen ihm für den nun folgenden ruhigeren Lebensabschnitt alles Gute.

Der Kulturkreis hat sich mit der Lücke befasst, die nun entsteht. Es wäre ja schön, wenn es eine/einen im Sennestadtverein gäbe, die/der sich des Themas »Kulturreisen« in Zukunft annähme. Darum werben wir. Allerdings fand sich im Kulturkreis unter den bisherigen Aktiven niemand dazu bereit.

Bitte bei Interesse melden!

Die wichtigste Aufgabe dieser Person wäre es, Ideen zu entwickeln, wohin eine Kulturreise gehen könnte. Ihre Aufgabe wäre nicht, die Reise selbst zu organi-

sieren. Dafür gibt es viele spezialisierte Reiseunternehmen. Für die gefundene Idee den passenden Partner zu suchen, der die organisatorische und finanzielle Abwicklung übernimmt, das wäre die nächste Aufgabe eines ehrenamtlichen Kulturreise-Verantwortlichen. Auch die Werbung für die Kulturreise im Sennestadtverein käme noch dazu. Wenn sich jemand in unseren Reihen angesprochen fühlt, dann soll er bitte Beate Rasche-Schürmann ansprechen (Telefon 0 52 05/98 06 16 oder E-Mail: beate.rasche-schuermann@sennestadtverein.de).

Und wenn nicht?

Findet sich niemand für diese Aufgabe, bedeutet das aber nicht, dass

Sennestädter keine Kunst-, Geschichts-, Musik-, Architektur Reisen mehr unternehmen können. Im Großraum Bielefeld gibt es fast unzählige Anbieter – Busunternehmen, Reiseunternehmen, Zeitungsverlage, Spezialisten wie Seicks Gartenreisen oder Dr. Frank Duwe (www.artdialog.de), dem sich beispielsweise viele Mitglieder des Bielefelder Kunstvereins gerne anvertrauen, und viele andere. Letztgenannten konnten wir übrigens bei seinem Einführungsvortrag kennenlernen, den er am 2. Februar 2020 zur Eröffnung der Lauterbach-Ausstellung hielt.

Thomas Kiper

Beate Rasche-Schürmann

Bildervortrag im Sennestadthaus

Hans Holbein der Jüngere und die verschlüsselten Botschaften seiner Bilder

Dieser Bildervortrag von Ursula Mesch war für Sonntag, den 26. 8. 2020, um 11.15 Uhr im Vortragssaal des Sennestadthauses, Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld-Sennestadt vorgesehen, muss aber wegen der Restriktionen für Veranstaltungen im Saal verschoben werden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Hans Holbein der Jüngere



wurde Ende des 15. Jahrhunderts in die sehr aufregende und spannende

Renaissancezeit hinein geboren. Angeleitet von seinem Vater entwickelte er sich zu einem hervorragenden Maler und Porträtisten. Durch die Glaubensunruhen, die unter anderem in Bilderstürmerei ausarteten, hatte er es jedoch schwer, Aufträge zu erhalten. Deshalb nahm er gern die Einladung nach England an, die von seinen Humanisten-Freunden vermittelt worden war. Schnell wurde der dort herrschende König Heinrich VIII. auf ihn

aufmerksam und berief ihn zum Hofmaler. Es bedurfte all seiner Aufmerksamkeit, nicht durch Parteinahme in die dort aufkommenen Glaubenskonflikte zu geraten. Da er sich aber als Künstler zur Wahrheit verpflichtet sah, verschlüsselte er in seinen Bildern die dort herrschenden Zustände und Geschehnisse. Der Vortrag geht unter anderem diesen spannenden Hinweisen in seinen Bildern nach.

Ursula Mesch

Tulpe versus Kunst

Frühjahr 1960. Die Kinder der Klasse 3b der Vennhofschole hatten eine ungewöhnliche Hausaufgabe bekommen: »Bringt am Donnerstag die Blüte einer Blume mit.« Natürlich hatten dann nicht alle das Gewünschte dabei. Für die aber, die wie ich in einem Reihenhause mit Garten aufwuchsen, kein Problem. Meine Mutter und ich suchten eine schöne Tulpe aus. Doch rückblickend sehe ich die Schwierigkeiten schon, wenn man – wie etliche meiner Mitschüler – in einer Wohnung aufwuchs, die allenfalls einen Balkon



Aus der Ausstellung
»Friedrich Wilhelm Lauterbach, Musikbilder«:
Musikalische Welle (1966),
Aquarell auf Papier,
82 x 65 cm.

besaß. Es war also nicht nur die unterstellte Schusseligkeit einzelner. Zeichenblock aufgeschlagen, Blüte fest im Blick und 1000 Versuche, sie vorzuzeichnen. Die Ratzefummel qualmten. Dann den Tuschkasten mit acht Farben plus Deckweißtube, und es ging ans Kolorieren. Nach Lob und Kritik hingen die Kunstwerke dann an der Klemmleiste der Klassenwand. Ich konnte auf jedem Bild erkennen: Das soll eine Blume darstellen.

Moderne Kunst in den Gängen
Ratlos dagegen stehen die

Mädchen und Jungen vor den Bildern, die seit kurzem im Eingangsbereich, in der Aula und in einigen Fluren hängen. Der neue Schullektor hatte sie gemalt und sie liefen unter der Überschrift »moderne Kunst«. Farbe, Flächen, Striche und Punkte – wirr und für uns vollkommen sinnfrei angeordnet. Achselzucken und abwertende Bemerkungen prägten unsere Einschätzung. Eine kunstpädagogische Einführung oder Auseinandersetzung von Seiten der Lehrer fand nicht statt. Wir wussten nur: Das heißt »abstrakte Kunst«.

Ihr Bio-Spezialist im Bielefelder Süden



Der Bio-Hof-Laden

Gut Wilhelmsdorf
Inh.: Michael Hillmann
Verler Straße 248
33689 Bielefeld-Eckardtsheim
Telefon 0 52 05 / 75 08 03

derbio-hof-ladengutwilhelmsdorf@web.de
Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

Aus hofeigener Bioland-Erzeugung:

- Milch • Joghurt
- Fleisch und Wurst vom Rind
- Kartoffeln

Aus regionaler Bio-Erzeugung:

- Fleisch und Wurst vom Lamm, Schwein und Geflügel
- frisches Obst und Gemüse
- Honig
- Brot und Backwaren
- Käse

Naturkostvollsortiment

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr • Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr



WIR LIEFERN UND BAUEN AUCH AUF!

- Terrassen • Gartenmöbel • Kinderspielgeräte • Terrassendächer
- Carports • Gartenhäuser • Brücken • Zäune, auch auf Maß



Holz-Teilenbroeker
Holzhandlung
Seit 1911 in der Region

Paderborner Str. 224 • 33689 Bielefeld (Sennestadt)
Tel. (05205) 98 41 10 • info@tellenbroeker.de
www.tellenbroeker.de

Nach fast 60 Jahren stehe ich vor diesem (oder auch neueren Bilder) meines ehemaligen Direktors und kann sie in ihre Zeit und Bedeutung einordnen. Was als erstes auffällt: Sie sind viel kleiner als in meiner Erinnerung. Alles, was über Zeichenblockformat hinausging, war damals groß. Und heute erkenne ich die sensiblen und komplexen Gedanken des damaligen Schulleiters. Seine für die damalige Zeit ungewöhnliche Vorliebe für Violett- und Rosatöne. Erkenne, wie sich Linien, Flächen und Punkte zu einem Gesamtwerk fügen. Nicht, dass mir jedes der Bilder heute gefällt oder dass ich seinen Ursprung nachvollziehen könnte ... Ich weiß nur, dass dieser, stets mit einer Fliege auftretende Mann neben seiner Arbeit als Schulleiter in einer Parallelwelt lebte, zu der ich in meiner Schulzeit keinen Zutritt hatte.

Michael Zolondek

»Überwiegend: Schwarz-Weiß« von Gitte Klisa

Ausstellung Gitte Klisa
4. 10. bis 20. 11. 2020
Vernissage am Sonntag,
den 4. 10. 2020 um
11.15 Uhr im Vortrags-
saal des Sennestadt-
hauses, Lindemann-
Platz 3, 33689 Biele-
feld-Sennestadt

Wenn die Pandemiereg-
lungen es erlauben, kann
am Sonntag, 4. 10. 20 die
Vernissage »Überwiegend:
Schwarz-Weiß« von Gitte
Klisa stattfinden.

Auf die Farbigkeit der Goua-
chen von F. W. Lauterbach
folgt im Oktober eine ziem-
lich konträre Ausstellung
von Schwarzweiß-Zeich-
nungen der bekannten
Bielefelder Künstlerin Gitte
Klisa. Sie studierte 1971–75
Visuelle Kommunikation an
der FH Bielefeld, ist Mitglied
im BBK und stellte unter
anderem in der Kunsthalle
Bielefeld und im MARTa
Herford aus.

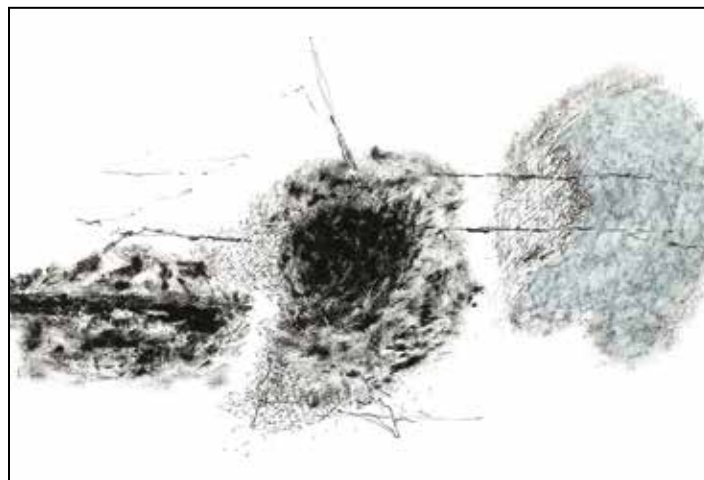
Über ihr Oeuvre sagt sie:
»Alle meine Arbeiten sind
anders. Und doch ähneln
sie sich auf ihre Weise. Die

Leere ist nicht leer, das Dun-
kel beinhaltet das Licht, die
Teile bilden ein Ganzes.«

Damit ist auch die Poesie
der Stille beschrieben, die
den Zeichnungen von Gitte
Klisa innewohnt. Es sind
die Zwischenräume, die
sie zur Darstellung bringt
und die Beobachtung des
»Gesprächs« der grafischen
Elemente untereinander.
Das Entscheidende ist bei
ihr das Nachhorchern, ihre
innere Resonanz auf die
wortlose Sprache der zarten
Eigenbewegung von Linien
oder Gebilden, die unter
ihrer Hand entstehen.

Auch ihre Fotografien – sie
gibt auch Kurse und Semi-
nare für Fotografie – zeigen
diesen geduldig-behutsamen
Zugang zu den Motiven:
»Stille Zeiten«, »Nach-
saison« oder »Der Weg der
Sonne«.

Dass sie als Künstlerin
dabei aber nicht nur im rein
Ästhetischen bleibt, sondern
die gesellschaftliche Gegen-
wart mitdiskutiert, zeigt sich
an Titeln wie »Raus aus dem
goldenen Käfig«. Oder an



Gitte Klisa: Übergang XL.

den Themenstellungen ihrer
Buchkunst-Objekte, die in
Vitrinen zu sehen sein wer-
den: »Die-Sachen-schonen«,
»Global Diary«, »Grenzen-
los_innen« oder »Wir-ha-

ben-zuviel«. Plastische
Konstruktionen benennt
sie zum Beispiel: »To go«,
»Bleiben oder gehen?«

Elisabeth Schröder



Wissmann
BESTATTUNGEN

Wenn man jung ist, möchte man
nicht über die Vergänglichkeit
nachdenken. Aber irgendwann
sind wir alle davon betroffen.
Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbrochure an.



Gitte Klisa: Abstraktionen.



aktiv OPTIK

Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Telefon 052 05 / 50 60

Konzert der Superlative

**Sonntag, 1. November 2020, 18 Uhr,
Sennestadthaus
Ensemble 87,
4 Saxofone, Klavier und
Akkordeon**

Sind Sie vom Tango begeistert? Tanzen Sie Tango oder haben Sie früher das Tanzbein zur Musik Argentiniens geschwungen? Was löst es in Ihnen aus, wenn sie Tangomusik hören?

Diese Fragen sollten Sie für sich beantworten, wenn sie diese Ankündigung für das nächste Konzert lesen. Es ist nämlich gelungen, ein besonderes Ensemble zu engagieren, das für die authentische Wiedergabe des »Tango nuevo« national und international bekannt ist.

Aber der Reihe nach. Der Tango ist ursprünglich eine Tanzmusik, die sich in Südamerika ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Mischung der Musik Lateinamerikas mit den zahlreichen Musikkulturen der Einwanderer aus Europa und Afrika entwickelte. Er wurde zunächst in den Vergnügungsvierteln der Großstädte Buenos Aires (Argentinien) und Montevideo (Uruguay) gespielt und verbreitete sich nach und nach in ganz Südamerika und Europa.

Mit den argentinischen Komponisten Alberto Ginastera (1916–1983) und Astor Piazzolla (1921–1992) – beide hervorragende Bandoneonisten – hielt der Tango im 20. Jahrhundert Einzug in die europäische Kunstmusik, da die beiden



V. l. nach r.: Anže Rupnik (Altsaxofon), Benjamin Reichel (Baritonsaxofon), Krisztián Palágyi (Akkordeon), Sergey Markin (Klavier), Alvaro Arias (Tenorsaxofon), Lukas Stappenbeck (Sopransaxofon).

Musiker nach klassischer Musikausbildung in den USA und Europa ihren Musikstil in der Weiterentwicklung und Neubildung des Tangos fanden. Es entstand der »Tango nuevo« (Neuer Tango), jetzt mehr Musik zum Hören als zum Tanzen.

Das Ensemble 87 verleiht diesen Kompositionen einen bis dato noch nicht dagewesenen Anstrich. Mit ihrem leidenschaftlichen Spiel überzeugen Krisztián Palágyi (Akkordeon), Sergey Markin (Klavier) und das »Xenon Quartett« bestehend aus vier Saxofonisten in einer weltweit einmaligen Besetzung das Publikum mit »Tango nuevo«.

Das Sextett aus Köln hat sich auf argentinische Tangomusik spezialisiert, wobei die Musik von Astor Piazzolla,

Alberto Ginastera sowie unbekanntere Tangokompositionen der Moderne die Schwerpunkte ihres Repertoires bilden. In letzter Zeit für die prestigeträchtige Konzertreihe »Best of NRW« auserwählt, freut sich das Ensemble auf zahlreiche Konzerte in renommierten Konzertstätten – darunter das Apollo Theater Siegen und das Beethovenhaus Bonn.

Die Musiker lernten sich während ihres Solo-Studiums an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln kennen. Sie konzertieren solistisch, kammermusikalisch und mit Orchestern auf dem ganzen Globus. Nach vielen gemeinsamen (klassischen) Konzerten hat sich das Solistenensemble im Jahr 2015 in dieser ungewöhnlichen Besetzung mit dem Ziel

zusammengefunden, den Tango weiter zu verbreiten und das Publikum mit der Leidenschaft für den Tango Nuevo anzustecken.

Die sechs Musiker aus Deutschland, Ungarn und Russland vermögen es, ganze Konzertabende mit der virtuellen wie auch tiefmelancholischen Musik Argentiniens zu gestalten.

Werner Nicolmann

Vorverkauf:

- Buchhandlung Kutzner, Reichowplatz 17
- Onlinereservierung über die Website des Vereins

Restkarten an der Abendkasse

Veranstaltungen Juli bis Dezember 2020

Gesamtverein

Kunst

Musik

Lesung, Kabarett

Kulturfahrten

Heimatspflege

AK Vielfalt

Natur/Wandern

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
August		
Donnerstag, 06.08., 18.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr	Feierabendwanderung von der Habichtshöhe über Brands Busch zur Sparrenburg und zurück. Leitung: Sigrid Rethage	Sennestadthaus, Fahrgemeinschaften
Donnerstag, 20.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung auf dem Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne. Leitung: Horst Braukmann	Tierheim Sennestadt, Kampstraße
Samstag, 22.08., 15.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr	Wanderung zu den Herbstkräutern mit Maria Hermwille	Treffpunkt siehe Tagespresse
September		
Samstag, 05.09., 18.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr	Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff und Ursula Mesch	Treffpunkt: Parkplatz vor COMBI am Sennestadtring
Oktober		
Sonntag, 04.10., 11.15 Uhr (bis 20.11.)	Kunstaussstellung: Gitte Klisa	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 25.10., 10.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr	Pilzwanderung in Sennestadt Anmeldung bei Thomas Kiper, 0 52 05 - 23 71 60	Wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
November		
Sonntag, 01.11., 18.00 Uhr	Sextett: Ensemble 87, Xenon Saxofon-Quartett mit Klavier und Akkordeon	Vortragssaal im Sennestadthaus
Freitag, 13.11., 20.00 Uhr	Kabarett. Gernot Voltz: »Pleiten, Pech und Populisten«	LUNA
Samstag, 28.11., 14.00 bis 20.00 Uhr	Weihnachtsmarkt	an der Jesus-Christus-Kirche
Dezember		
Dezember, genauer Termin steht noch nicht fest	Sitten und Gebräuche verschiedener Länder in der Weihnachtszeit, Veranstaltung des AK Vielfalt	Ort steht noch nicht fest
Sonntag, 06.12., 10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr	Über Dünen und Drumlins von Sennestadt nach Stukenbrock, mit abschließ. Cafébesuch. 10 km, leicht. Leitung: Thomas Kiper	Sennestadthaus, Rückfahrt mit Bus 46

**Möglicherweise müssen wegen der Corona-Epidemie Veranstaltungen ausfallen.
Bitte die Ankündigungen auf unserer Website www.sennestadtverein.de,
in der Tagespresse und der Senne Rundschau beachten!**

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen

Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166
Mo-Fr 9.00-13.00/15-18.30 · Sa 9.00-13.00

POST

WERBEDRUCK **zunkler** Ihre Druckerei gleich nebenan. Nutzen Sie die Vorteile.



Individuelle Beratung



Kurze Wege



Manuelle Datenprüfung

Hansestraße 3 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Fon 05205/9 10 10
E-Mail werbedruck@zuenkler.de · www.zuenkler.de

Grabmal-Patenschaften bewahren Andenken an bedeutende Personen und Familien

Ende 2017 ging eine lange Phase an Beratungen und Verhandlungen mit der Unterzeichnung von Grabmal-Patenschaften durch den Sennestadtverein zu Ende. Vorausgegangen war schon Jahre zuvor die Erstellung einer Liste mit als erhaltenswert einzustufenden Grabsteinen, die schließlich parteiübergreifend von der Bezirksvertretung beschlossen wurde. Darin aufgeführt sind 45 Grabmäler, die an für den Stadtteil bedeutende Menschen erinnern. Vier davon wurden zwischenzeitlich von den Nutzungsberechtigten entfernt.

Auch vom Umweltbetrieb wurden zuvor abgelassene Gräber einfach abgeräumt, auch solche, die eindeutig für den Stadtteil wichtig

gewesen sind. Als besonders instinktiv kann die Entfernung des an Erna Kronshage erinnernden Grabsteins genannt werden, die Opfer der Euthanasie im Nationalsozialismus wurde. Aber auch die Steine der Familie Eikermann wurden schon einmal entfernt und später zurückgelegt. Wir erinnern uns: Durch das Erbe von Marie Eikermann wurde das Kinderhaus an der Wintersheide finanziert und eine Stiftung eingerichtet, deren Mittel benachteiligten Kindern zugute kommen sollen! Grund genug, das Andenken an die Familie zu bewahren!

Durch die nun getroffene Vereinbarung mit dem Umweltbetrieb wird dieser künftig sofort mit dem Sennestadtverein Kontakt auf-

Bereits bestehende Grabmal-Patenschaften:

Grabstätte Familie Sprungmann (A1) – 3 Steine
Grabstätte Eduard Vahrenholt (A2)
Grabstätte Riepe (B219)
Grabstätte Brettmeier (B220)
Grabstätte Zelichowskyi (B239)
Grabstätte Sprungmann (B243)
Grabstätte Wissmann (B245)
Grabstätte Tönsböke (B249)
Grabstätte Familie Eikermann (B250)
Grabstätte Familie Lindemann (C12)

nehmen, wenn ein weiteres Grabmal aus oben genannter Liste zur Abräumung ansteht. So wird der Erhalt langfristig sichergestellt.

Mithilfe erwünscht

In einer Artikelserie soll über die bestatteten Menschen und ihre Geschichten berichtet werden. Den Auftakt dazu bildet der unten stehende Beitrag von Christine Kuhlmann über die Grabstätte A1. Jedoch ist

nicht über jeden Namen auf der Liste viel bekannt. Jetzt soll weiter recherchiert werden. Zunächst geht es dabei um die Grabstätten, für die der Sennestadtverein bereits eine Patenschaft unterhält. Wer dazu etwas beitragen kann, wird gebeten sich zu melden, entweder per E-Mail an marion.winkler@sennestadtverein.de oder telefonisch unter 01 71/ 3 01 83 13.

Marion Winkler

Die Grabstätte A1 auf dem alten Friedhof in Sennestadt

Das Grab der Familie Johann Wilhelm Sprungmann

Betritt man den alten 1848 gegründeten Friedhof vom Ramsbrockring aus durch das Hauptportal – erkennbar am schmiedeeisernen Tor – und geht nach rechts, so entdeckt man an der Südwestfront, parallel zur Paderborner Straße, eine Grabstätte mit drei Stelen (vermutlich aus Sandstein), die derzeit stark mit Büschen und Efeu überwuchert sind. Zwar ist der Stadt Bielefeld daran gelegen, künstlerisch wertvolle und

ortsgeschichtlich bedeutende Grabmale zu erhalten; diese werden nach Ablauf der Grabstätte nicht mehr abgeräumt, sondern verbleiben an Ort und Stelle, werden aber aus Kostengründen leider nicht mehr gepflegt.

Die drei Stelen auf dem Grab A-1 wurden etwa um 1900 aufgestellt. Links befindet sich eine etwas höhere Säule. Biegt man die davor liegenden Zweige ein wenig zur Seite, so zeigen

sich rechts davon zwei kleinere praktisch identische Grabsteine. Die Inschrift auf dem einen ganz rechts ist noch ziemlich gut zu entziffern. Der Name Johann Wilhelm Sprungmann (geb. 14. Oktober 1814, gest. 13. Januar 1892) sowie ein Hinweis auf eine Bibelstelle (2. Paulusbrief an Timotheus, Kap. 4, V. 7) sind darauf zu lesen.

Die Schrift auf den anderen beiden Grabmalen ist kaum

mehr zu sehen, die Säule ist voller Efeu, doch das Rätsel ist schnell gelöst, wendet man sich an Frank-Michael Sprungmann. Der Inhaber des bekannten Autohauses an der Paderborner Straße hat nämlich das Glück, auf eine ganz alte Familiengeschichte zurückblicken zu können. Diese ist allein hier am Ort seit 1696 belegt. Sprungmanns Vorfahren gehörten mit zu den Siedlern, den »Colonen«, die nach dem Dreißigjährigen Krieg

vom jeweiligen Landesherrn angeworben wurden, um in der sogenannten »Heepensenne« Höfe zu gründen und Landwirtschaft zu betreiben.

Der alte Sprunghof befand sich westlich vom Oberlauf des Sprungbachs ganz in der Nähe der Quelle. Begründer einer Ahnenreihe, die der Generation des Urururgroßvaters von Frank Sprungmann entspricht, war der Colon Johann Gerd Heinrich Sprungmann (1783–1840). Im Juni 1805 heiratete dieser Landwirt Hanna Wilhelmina Depenbrock, die mit 32 Jahren dem Typhus erlag, zuvor aber schon vier Kinder geboren hatte.

Kein Jahr nach ihrem Tod, im April 1812, ehelichte der Witwer deshalb Philippine Wilhelmine Göke, über die leider wenig bekannt ist. Mit ihr bekam er dann noch einen Sohn. Im Oktober 1843, nach dem Verlust beider Eltern, heiratete dieser Johann Wilhelm Sprungmann Anna Maria Ilsabein Vorm Fenne, gen. Kötter. Aus deren Ehe gingen mindestens fünf Kinder hervor. Der älteste

im September 1850 geborene Sohn, Philipp Heinrich August Sprungmann, wurde kein Jahr alt, sondern verstarb Anfang April 1851.

Um 1861 übernahm Johann Wilhelm Sprungmann einen ehemaligen königlichen Domänenhof am heutigen Huckepackweg. Der dort noch heute befindliche »Jugendkotten« war Teil davon. Während Johann Wilhelms Halbbruder Johann Heinrich Sprungmann neben der Landwirtschaft auch der seit 1806 bekannten Familientradition des Schmiedens nachging und so den Boden für das heutige Autohaus mit bereitete, verschrieb Johann Wilhelm sich dem Holz. Er war seinerzeit der einzige Zimmermannsmeister in der Gemeinde Senne II und am Bau zahlreicher Fachwerkhäuser beteiligt.

Ab 1882 veräußerte die Familie Sprungmann zwecks Wassergewinnung ihr Land an die stark angewachsene Stadt Bielefeld. Knapp zehn Jahre später starb Johann Wilhelm Sprungmann an Altersschwäche. Er wurde am 18. Januar 1892 auf dem alten Friedhof beerdigt.

Im September 1897 starb sein jüngster (unverheirateter) Sohn, der Zimmermannsmeister Heinrich Christoph Philipp Sprungmann. Er wurde nur 42 Jahre alt. An ihn erinnert die hohe Stele auf der Grabstätte ganz links. Anna Maria Ilsabein Sprungmann verschied am 16. Juli 1900. Sie wurde am 19. Juli beigesetzt und hinterließ drei erwachsene Kinder. Ihr Name ist noch ganz schwach auf dem mittleren Stein zu lesen. 1903 verkauften die Erben den Hof von Johann Wilhelm Sprungmann an die Stadt Bielefeld.

Christine Kublmann



Kaum noch lesbar ist die Inschrift des mittleren Steins, der an Anna Maria Ilsabein Sprungmann erinnert. Sie starb 1900.

Foto: Wolfgang Nürck



Ein Foto der drei Stelen der Grabstätte A1 aus früherer Zeit. Heute sind sie stark von Buschwerk überwuchert.

Foto: Archiv Familie Sprungmann

Schulbücher
für das neue
Schuljahr
gibt's natürlich
bei:



**BUCHHANDLUNG
KUTZNER**

REICHOWPLATZ 17

33689 BIELEFELD

Telefon (05205)4558 – Fax 6816 – e-Mail: Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de



Lindemann-Platz 5 · 33689 Bielefeld-Sennestadt
(neben dem Sennestadthaus)

Telefon 05205 - 105440

Täglich 11.30–15 und 17.30–23 Uhr, Dienstag Ruhetag

Jeden Tag großes Mittags- und Abendbuffet

Historisch bedeutende Entdeckung am Haus Neuland

Die Entdeckung dieses außergewöhnlichen Lagers gelang 2017 dem niederländischen Hobbyforscher R. J. Venneboer. Dafür nutzte er ein spezielles Luftaufnahmeverfahren, die so genannten LIDAR-Scans. Diese Laseraufnahmen bilden ein digitales Geländemodell ab, dabei werden Strukturen auf der Erdoberfläche sichtbar, die sonst durch Vegetation verdeckt werden. Die von ihm erkannten Linien hielt er aufgrund ihrer Form und Größe sowie in Verbindung mit den beiden Unterbrechungen, die er als Lagereingänge deutete, für den Wall eines Römerlagers. Der von ihm informierte zuständige archäologische Dienst beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL Archäologie für Westfalen) führte daraufhin in den Jahren 2018 und 2019 auf der Fläche systematische Untersuchungen durch, dabei fand man bei drei Ausgrabungsschnitten eine Wallstruktur mit einem vorgelagerten V-förmigen Spitzgraben.

Diese Form der Anlage mit Graben, Wall und Lagereingängen ist, wie man sie aus vielen vergleichbaren Funden im gesamten römischen Weltreich kennt, typisch für ein Marschlager der römischen Armee.

Keine Armee der Antike hat das Prinzip, auf dem Marsch, bei Belagerungen und in Ruhezeiten befestigte militärische Unterkünfte nach strengem, vorgegebenem Schema zu errichten,

so konsequent angewandt wie die Römer. Unter dem Begriff Marschlager versteht man kurzfristig gebaute Befestigungen, oft nur für eine Übernachtung. Sie wurden, zumindest beim Marsch durch feindliches Gebiet, täglich neu angelegt.

Römische Lager waren sorgfältig geplant. Eine Vorausabteilung, die einen Messtrupps einschloss, säuberte den gewählten Bauplatz von Bäumen und Buschwerk und steckte nach einem festen rechtwinkligen Planschema sowie nach genau der jeweiligen Truppenstärke angepassten Maßen einen Lagerplatz ab. Die ersten eintreffenden Einheiten begannen mit der Anlage von Wall und Graben. Ohne viel überlegen zu müssen, rückten dann die Soldaten nach dem ihnen wohl bekannten Schema in den Lagerplatz ein, errichteten ihre Zelte in immer der gleichen Anordnung an den immer gleichen Lagerstraßen. Die Fertigstellung des Lagers dürfte bei normalen Witterungs- und Bodenverhältnissen nachmittags abgeschlossen worden sein.

Wann entstand das Lager am Menkhauser Bach?

In welchen zeitlichen Rahmen passt diese Anlage, bei welchen Unternehmungen wurde sie errichtet? Eine Festlegung auf den genauen Zeitrahmen und den Zweck für das Marschlager in Sennestadt ist spekulativ, zurzeit fehlen noch die sicheren Hinweise, weitere Ergebnisse könnten Grabungen

und Funde in naher Zukunft erbringen.

Während der Germanenkriege (zwischen 12 v. Chr. und 16 n. Chr.) stand zeitweilig etwa ein Drittel der gesamten Legionsstreitkräfte des Imperium Romanum am Rhein und im Inneren Germaniens. Im rechtsrheinischen, nördlichen Teil Germaniens bestanden nach heutigem Kenntnisstand als zeitweise dauerhaft belegte größere Standlager Oberaden (11 bis 8 v. Chr., 56 Hektar), Haltern (um 5 v. Chr. bis 9 n. Chr., 18 Hektar) und Anreppen (4 bis 9 n. Chr., 23 Hektar), wobei über das Ende der beiden letztgenannten Lager auch heute noch diskutiert wird. Alle diese Lager liegen an der Lippe, sie wurden per Lastkahn von dem linksrheinischen Legionslager Vetera bei Xanten aus versorgt. Die Transporte der Versorgungsgüter erfolgte in der Antike, wenn eben möglich, auf dem Wasserwege, da das erheblich kostengünstiger war als Transporte über Land durch Zugtiergespanne und Tragtiere.

Ein möglicher Grund für die Errichtung des Marschlagers in Sennestadt könnten die Tiberius-Feldzüge der Jahre 4 und 5 n. Chr. gewesen sein, die bis an die Elbe führten. Nach vorliegenden Quellen stellte er dafür ein Heer aus drei Legionen plus Hilfstruppen auf. Ob die Einheiten aus den linksrheinischen Legionslagern Xanten, Neuss, Köln oder Mainz herangeführt wurden oder



bereits in rechtsrheinischen Lagern überwintert hatten, ist nicht bekannt. Außer Haltern und Anreppen, die aus dieser Zeit datieren und jeweils Platz für maximal eine Legion boten, sind bis heute keine weiteren Lager mit fester Innenbebauung gefunden worden. Eine Überwinterung der Truppen in Zelten war auch zur Zeit des Augustus nicht üblich. Die Mannschaftsunterkünfte in den bisherigen Winterlagern bestanden aus so genannten »hibernacula«, leicht gebauten Baracken aus Brettern, Stroh, etc.

25.000 Mann unterwegs

Eine römische Legion zu dieser Zeit hatte eine Sollstärke von ca. 6.400 Mann; ein nicht unbeträchtlicher Teil davon dürfte zur Sicherung und für notwendige Arbeiten in den jeweiligen Standlagern verblieben sein. Das Einsatzheer für diesen Feldzug hatte daher vielleicht eine Effektivstärke von 25.000 Mann, dazu 3.800 Pferde und 7.000 Tragtiere (Mulis), jedoch noch nicht eingerechnet die für einen eventuell beteiligten Verpflegungstross notwendigen Zugtiere, Wagen und Treiber. Jeder Legion

zugeordnet waren Hilfstruppen (auxilia), jeweils eine Reitereinheit (500 oder 1.000 Reiter), drei Kohorten Fußsoldaten á 500 Mann.

Je nach Wegeverhältnissen, Marschformation und Trossgröße konnte so ein Heerzug eine Länge von 15 km und mehr betragen. Der Verpflegungs- und Futterbedarf für ein so großes Heer war enorm, der Tagesbedarf (ohne Grünfutter für die Tiere) setzte sich folgendermaßen zusammen: für die Menschen 25 Tonnen Weizen und 7,5 Tonnen Zusatzkost, 9,5 Tonnen Gerste für die Pferde und 14 Tonnen Gerste für die Maultiere.

Die Gepäckbelastung auf dem Marsch war entsprechend hoch. Ein Legionär trug ca. 48 kg: 29 kg Kleidung, Waffen, Rüstung, bis zu 19 kg Marschgepäck. Ein Maultier konnte 135 bis 150 kg tragen, darunter das Zelt mit Zubehör, eine Steinmühle, 16 Schanzpfähle, Werkzeuge und Körbe, eventuell noch Verpflegung.

Dieser täglich benötigte Transportbedarf von 56 Tonnen gilt aber nur, wenn die Pferde und Maultiere für ihren täglichen Bedarf von 28,5 Tonnen beziehungsweise 32,5 Tonnen Grünfutter genug Zeit zum Fressen hatten und die Naturgegebenheiten diese Mengen boten.

Erforderliche Speichergebäude zur Versorgung für ein Heer dieser Größenordnung gab es in unserer Gegend nur im nächstgelegenen Lager von Anreppen bei Delbrück mit einer Lagerkapazität von mindestens 1.500 Tonnen. Von diesem Depot aus konnte die vorausmarschierende Truppe durch Nachschubeinheiten

per Zugtiergespanne und Tragtiere versorgt werden. Das Marschlager in Sennestadt liegt ca. 23 km von Anreppen entfernt, das konnte eine römische Armee bei intakten Wegeverhältnissen durchaus an einem Marschtag schaffen. Die tägliche Marschleistung hing aber von vielen Unwägbarkeiten ab, deshalb konnten die Distanzen zwischen den Lagern variieren. Am Ende eines anstrengenden Marschtages benötigte man einen sicheren Platz zum Ausruhen und Übernachten, wenn eben möglich mit ausreichender Wasserversorgung für Mensch und Tier. Der ganzjährig wasserführende Menkebach bot hierfür die hervorragende Voraussetzung, ebenso die steile Böschung des Westufers als natürliche Verteidigungsanlage.

Eine mögliche Marschroute weiter nordwärts könnte, wie auf der Karte gezeigt, über das ebenfalls bekannte Lager bei Barkhausen in Richtung auf das vor kurzem aufgefundene Marschlager bei Wilkenburg/Hannover geführt haben. Dafür müssten noch drei weitere, bisher nicht gefundene Marschlager auf dieser Strecke erforderlich gewesen sein.

Dieter Kuhnert

(Dieter Kuhnert ist Mitglied im Sennestadtverein und im Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg)

Quellen:

Marcus Junkelmann, Die Legionen des Augustus, 2015

P. Kehne, Bodenaltertümer Westfalens, Publikation der LWL-Archäologie, Nr. 45/2008 B. Tremmel, ebda.

Tony Craggs Skulptur »Auf der Lichtung« steht jetzt im Mittelpunkt des Wochenmarktes

Das neue Markt-Rund

Stammkunden, regelmäßige Besucher unseres Wochenmarktes wundern sich: Die Aufstellung der Marktstände hat sich geändert. Die Wagen und Stände bilden einen großen Kreis vor der Ladenzeile und den Arkaden der Zentrumsbogenhäuser. Rund um die Skulptur »Auf der Lichtung« gibt es jetzt viel mehr Raum.

»Die neue Aufstellung sieht viel besser aus!«, hört man Kommentare von Marktbesucher*innen. Und: »Jetzt ist viel mehr Platz da – das hat schon großstädtisches Flair hier... Man kann fast flanieren.« »Der Marktplatz ist viel offener und schöner – so wie ein Marktplatz sein soll. Und dazu der freie Blick auf das Kunstwerk – sehr schön!« Anerkennende, positive Äußerungen zum neuen Marktplatz gibt es von vielen Sennestädterinnen und Sennestädtern.

Was ist der Grund für den geänderten Aufstellungsplan?

Wie bei so vielen neuen Regelungen in den letzten Wochen: Die Corona-Epidemie ist die Ursache. Neben der Maskenpflicht gilt für alle Kunden und Verkäufer auch die strikte Abstandsregelung auf dem Marktplatz – genauso wie im Supermarkt und in den Geschäften. Bei der früheren Aufstellung der Marktstände konnten die Mindestabstände für die Kunden nicht eingehalten werden – alles war viel zu eng! Die jetzige Lösung lässt genügend Raum für Warte-



Foto: Thomas Kiper

schlangen mit dem nötigen Abstand.

Die kreativen Markthändler der größeren Stände ließen sich originelle Ideen einfallen: Abstände werden mit leeren Gemüseboxen markiert, es gibt Schilder mit »Einbahnstraße«, mit »Eingang« und »Ausgang« – der Einkauf, die Bedienung – alles klappt hervorragend. Hat man sich einmal falsch oder gar nicht angestellt, wird man sehr schnell, oft humorvoll oder auch energisch auf das Ende der Warteschlange hingewiesen.

Viele Marktbesucher freuen sich über die neue Aufstellung der Stände und die angenehme Atmosphäre – trotz der vielen Corona-bedingten Einschränkungen. Für uns in Sennestadt brachte die Coronakrise eine positive Neuerung – wir können auf einem gefühlt fast neuen Wochenmarkt einkaufen.

Beate Rasche-Schürmann

Was wir unter Heimat verstehen

Der Sennestadtverein ist seit vielen Jahren Mitglied im 1915 gegründeten Westfälischen Heimatbund e. V. (WHB). Der WHB ist der Dachverband von etwa 570 Heimatvereinen und rund 700 ehrenamtlichen Kreis-, Stadt- und Ortsheimatpflegern in Westfalen. Die Zeitschrift »Heimat Westfalen«, die alle zwei Monate erscheint, ist das Mitteilungsorgan des WHB, die verantwortliche Redakteurin ist Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers. In der Ausgabe 6/2019 stellte der WHB ein neues Leitbild vor, das im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 27. November 2019 beschlossen wurde. Der Arbeitskreis Vielfalt des Sennestadtvereins findet die Darstellung des Selbstverständnisses und der Grundprinzipien des WHB sehr gut, identifiziert seine Arbeit damit und wollte den Artikel »Unser Selbstverständnis – wofür

stehen wir« eigentlich im AK diskutieren – was dann aus immer noch aktuellem Anlass, der Corona-Epidemie, leider nicht mehr stattfand. Hier jetzt meine Gedanken, die ich mir dazu gemacht habe, und auch dazu, dass der Sennestadtverein und der Arbeitskreis Vielfalt eigentlich seit Jahren nach diesem Leitbild handeln und versuchen: »Bewährtes zu erhalten, Neues zu entwickeln und Partizipation und Integration zu ermöglichen«. (Heimat Westfalen, Ausgabe 6/2019, S. 37)

Zu den einzelnen Leitlinien (nachzulesen auf www.whb.nrw.de/Leitbild)

Heimatdefinition

»Heimat ist ein essentielles Thema für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und sozialem Status...«

Wir alle definieren den Heimatbegriff individuell und verbinden ihn mit Gelebtem und Erlebtem. Für Mitbürger, die ihre Heimat aus welchen Gründen auch immer verlassen haben, bedeutet der Begriff Heimat noch einmal etwas anderes als für diejenigen, die immer hier gelebt haben und noch leben.

Für eine ungarische Gastgeberin der »Sennestädter Wohnzimmergespräche«, eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe unseres Arbeitskreises Vielfalt, die als junge Frau vor etwa 50 Jahren nach Deutschland gekommen war, hat der Begriff Heimat zwei Bedeutungen. Sie drückt es so aus:

Wenn wir zu Verwandten und Freunden nach Ungarn fahren, sagen wir: Wir fahren nach Hause. Wenn wir von Ungarn zurückfahren, sagen wir auch: Wir fahren nach Hause.

Eine 50-jährige Gastgeberin, die als sieben Jahre altes Gastarbeiterkind aus der Türkei nach Oberhausen kam, dort ihre Kindheit und Schulzeit verbrachte, nannte als erstes die Türkei als ihre Heimat, dann Oberhausen, danach die Sennestadt, in der sie seit Jahren mit Mann, Kindern und Enkelkindern lebt. Für ihren Sohn, der in Bielefeld geboren wurde, ist Heimat mehr ein Gefühl: wo ich mich wohlfühle, wo meine Familie und meine Freunde sind, wo ich anerkannt bin - aber auch die Heimat der Eltern und Großeltern gehört dazu.

Heimat geht uns alle an

»... Der Heimatgedanke erinnert an Solidarität, Gemeinwohl und demokratische Verständigungsformen... Heimatarbeit ist Demokratietarbeit...«

Dazu zitiere ich den §2 der Satzung des Sennestadtvereins – Aufgaben und Gebiet des Vereins:

Der Verein befasst sich mit Heimatgeschichte und Heimatpflege bezogen auf das Gebiet Senne II/Sennestadt, unter Einbeziehung der landsmannschaftlichen Geschichte und Kultur. Er will Überliefertes und Neues sinnvoll vereinen, pflegen und weiterentwickeln, damit Kenntnis der Heimat, Verbundenheit mit

ihr und Verantwortung für sie in der gesamten Bevölkerung auf allen dafür in Betracht kommenden Gebieten geweckt, erhalten und gefördert werden. Er setzt sich dabei auch für den Natur- und Umweltschutz und die Verschönerung des Ortsbildes ein und will unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Gestaltung Sennestadts und der Pflege des Sennestadtbewusstseins Bindeglied für das öffentliche Leben im Stadtbezirk sein. Der Verein betreibt Kulturarbeit in Sennestadt mit dem Ziel, die kulturelle Bildung in der gesamten Bevölkerung zu fördern, das Gemeinschaftsleben zu stärken und die kulturelle Vielfalt zu entfalten.

Diese Ziele sollen durch die eigene Arbeit des Vereins und durch enge Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Heimatbund, dem Stadtheimatpfleger und dem Ortsheimatpfleger, den örtlichen Behörden und anderen Vereinen und Einrichtungen erreicht werden.“

Heimat stiftet Identität

»– mit ihren Menschen, ihren Traditionen, ihren Landschaften, mit Kultur, Sprache und Bauwerken. Wir wollen Heimat erhalten, weiterentwickeln und für die jeweils geltenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen lebenswert gestalten...«

Durch die »freiwillig und bewusst« gewählte Mitgliedschaft im Sennestadtverein fühlen sich die Mitglieder dem Verein verbunden. Sichtbar wird dies vor allem



Verbandszeitschrift *Heimat Westfalen*. Das Titelbild zeigt das »Westfalenpferd« hergestellt aus Alltagsgegenständen in einem Jugendworkshop am Westfalentag.

Foto: Michael Kestlin

bei den Ausstellungseröffnungen, den Konzerten und dem Neujahrskonzert – man kennt sich und freut sich auf kurze Gespräche. Die Aktiven sind in regelmäßigem Austausch – Sitzungen des erweiterten Vorstands, Kulturkreissitzungen, Sitzungen der kleineren Arbeitskreise – und verfolgen gemeinsame Ziele und setzen sie gemeinsam für die Sennestädter um. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, sich jederzeit umfassend zu informieren und an den Sitzungen der Arbeitskreise teilzunehmen.

Heimat ist inklusiv

» – sie ist veränderbar und wandelt sich...«

Eine wichtige zukünftige Aufgabe sehen wir darin, Neuankommenden ein Gefühl für die vielfältige Aspekte der örtlichen und westfälischen Heimat zu vermitteln und ihnen zugleich ein Heimat-Angebot zu machen...«

Der Sennestadtverein und der Ortsheimatpfleger haben Stadtführungen für Neubürger angeboten, damit sie ihren neuen Stadtteil kennenlernen. In regelmäßigen Abständen fanden sie auch für die Geflüchteten, die ab 2016 im sogenannten »Containerdorf« in der Sennestadt untergebracht waren, statt. Aber auch um das Miteinander aller, die schon lange Jahre in der Sennestadt leben, bemüht sich vor allem der Arbeitskreis Vielfalt. Auf unserer Website drücken wir es so aus:

»Um gezielt auf die verschiedenen Gruppen in Sennestadt zugehen zu können, wurde daher vor fünf Jahren der Arbeitskreis »Arbeitskreis Vielfalt in der

Sennestadt« genannt, weil wir – wie in jeder anderen Stadt – auf soziale Vielfalt stoßen, auf kulturelle Vielfalt, auf unterschiedliche Bedürfnisse und Lebensweisen und auf eine Vielfalt der Herkunft. Wir haben die »Wohnzimmergespräche« in Sennestadt eingeführt, bei denen Mitbürger mit fremden Wurzeln über ihre alte Heimat berichten, bieten »Märchenabende« mit Märchen aus verschiedenen Ländern an und organisieren Musik- und Konzertabende, die »Klänge der Welt«, mit Künstlern, die Fremdes und Hiesiges vereinen.« – Das Selbstverständnis des Arbeitskreises bedeutet »miteinander in Vielfalt«!

Heimat bedeutet Verantwortungsbüro

»... Heimat bedeutet sich kümmern. Sorge tragen füreinander. Heimarbeit erfordert bürgerschaftliches Engagement vor Ort...«

Der Sennestadtverein versucht, alle Bürger, die in der Sennestadt leben, anzusprechen und ihnen die Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Die Mitgliedsbeiträge sind sehr niedrig, die Eintrittsgelder ebenfalls – Ermäßigungen sind individuell jederzeit möglich. Die Aktiven nehmen an Quartiers-Netzwerk-treffen und Bürgerdialogen teil und sind im Gespräch mit sozialen Einrichtungen, Kirchen, Schulen und vielen mehr. Märchennachmittage finden in Altenheimen statt – dort, wo unsere ältesten Mitbürger leben, das inklusive »Theater Götterspeise«, Theaterprojekte mit Menschen mit und ohne Behinderung, führt regelmäßig ihre Stücke im LUNA auf und auf die Herausforderung,

geflüchteten Menschen in der Flüchtlingsunterkunft in der Industriestraße das Ankommen hier zu erleichtern, reagierten auch viele Mitglieder des Sennestadtvereins und haben dort drei Jahre lang ehrenamtlich wertvolle Arbeit geleistet. In den verschiedenen Arbeitskreisen – Kulturkreis, Natur und Wandern, Sennestadt-Entwicklung, Vielfalt in der Sennestadt – »kümmern« sich die Mitglieder in ihren Bereichen mit darum, dass sich die Sennestädter in ihrem Stadtbezirk wohlfühlen.

Heimat ist Gestaltungsauftrag

»– Heimat wird vor Ort gelebt und »gemacht«. Durch bürgerschaftliches Engagement wird das Umfeld lebendig gestaltet und gesellschaftlicher Zusammenhalt gestärkt. So ist Heimarbeit immer auch ein Beitrag zu einer aktiven Zivilgesellschaft und Demokratiearbeit.«

Hier muss ich eigentlich nur auf die zwei Seiten mit unseren Terminen im Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins hinweisen, die auflisten, welchen Beitrag der Sennestadtverein für den Stadtbezirk leistet: Neben den großen Veranstaltungen Sennestadt-fest, Weihnachtsmarkt und Osterfeuer, an denen alle Vereine, Kirchen, Schulen, DRK, Feuerwehr und und und ... beteiligt sind, finden neben dem Neujahrskonzert in der Aula des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums drei Konzertabende statt. Außerdem Kunstausstellungen, Kabarett, Poetry Slam, Rudelsingen und Lesungen. Zweimal im Jahr gibt es bei dem Spaziergang auf dem Skulpturenpfad wertvolle Informationen zu unseren

vielen Kunstwerken in der Sennestadt und mit der Veranstaltung zum Tag des offenen Denkmals Interessantes zum Stadtbild und der Baukultur. Fahrradwanderungen, Feierabendwanderungen und kleine und größere Wanderungen, eine Pflanzentauschbörse und Kräuter- und Pilzwanderungen bietet der Arbeitskreis Natur und Wandern an. Breit aufgestellt und eigentlich für jeden Sennestädter etwas dabei!

Das neue Leitbild des Westfälischen Heimatbunds ist mir aus dem Herzen gesprochen. Dieses neue Leitbild bestärkt mich darin, dass wir mit unserem eigenen Selbstverständnis und unserer Praxis diesem modernen Heimat-Leitbild entsprechen und es hochhalten sollten.

Brigitte Honerlage



**Augenoptik
Schuhmann**

-  Brillen & Kontaktlinsen
-  Sonderanfertigungen
-  Optik Mobil
-  Expressdienst
-  Brillenreparaturdienst



Meike Schuhmann

Augenoptikermeisterin
Individuelle Brillenmacherin

Vennhofallee 59 · 33689 Bielefeld

Mobil 0176/94 44 25 26

Tel. 052 05/58 94

Fax 052 05/42 45

info@augenoptik-schuhmann.de
www.augenoptik-schuhmann.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–13, 15–18 Uhr

Sa 9–13 Uhr

oder nach Terminabsprache

Ziele des »Arbeitskreises Vielfalt«

Von den Flüchtlingen nach dem 2. Weltkrieg suchten Ende der 1950er Jahre viele in Sennestadt eine neue Heimat. Sie wollten hier etwas aufbauen und sich in die neue Gemeinschaft einbringen. So wurde 1983 der »Sennestadtverein e.V.« gegründet, »der sich dafür einsetzen wollte, möglichst vielen Menschen eine soziale und kulturelle Heimat im Stadtbezirk zu geben.« Schon früh entstanden Arbeitskreise mit ganz unterschiedlichen Aufgabebereichen. Dazu gehörten Stadtentwicklung, Ausstellungen, Konzerte, Kultur, Rad- und Wandertouren in und um unseren Bezirk herum. Es wurden aber auch Stadtteilstefen organisiert. So konnte das Gemeinschaftsleben gestärkt und eine kulturelle Vielfalt im Stadtteil entwickelt werden.

Im Jahr 2020 besteht unsere Sennestadt schon 65 Jahre und hat Mitbürger aus über 50 Herkunftsländern. So kristallisierte sich vor einigen Jahren, aus einem Vorläufer einer Arbeitsgruppe des Sennestadtvereins, unser »Arbeitskreis Vielfalt« heraus. Er wollte verstärkt »Das Miteinander aller Mitbürger fördern, dabei die soziale Vielfalt, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebensweisen, aber auch die Vielfalt der Herkunft berücksichtigen.«

Es entstanden neue Veranstaltungsreihen wie »Klänge der Welt«, bei denen das Publikum auf unbekannten Instrumenten gespielte Musik aus aller Welt kennenlernen und genießen durfte.

Bei der Reihe »Märchen aus aller Welt« lauschten die Besucher nicht nur gebannt der Vorleserin, sondern erfuhren auch viel über die Entstehung dieser Märchen.

Die Veranstaltung »Sitten und Gebräuche verschiedener Länder in der Weihnachtszeit« stieß wiederum auf einen ganz anderen Interessentenkreis.

Damals entstanden die »Sennestädter Wohnzimmergespräche« neu Für diese überlegen wir im Arbeitskreis zuerst, wen wir aus welchem Herkunftsland ansprechen könnten und stellen dann den Kontakt her. Anschließend besuchen wir diese zukünftige Gastgeberin und erklären ihr in einem Vorgespräch das Ziel dieses Abends. Dieses Vorgespräch schafft eine gute Vertrauensbasis, und ist ein entscheidender Einstieg für das Gelingen des kommenden »Wohnzimmergesprächs«. Am entsprechenden Abend

erzählt die Gastgeberin erst aus ihrem Herkunftsland und dann darüber, welche Eindrücke sie später in ihrer zweiten Heimat Sennestadt prägten. Daraus entspannen sich viele Fragen, aber auch angeregte Diskussionen und so manche spätere Freundschaft. Gerade diese Abende schafften es stets, auf die Vielfalt in Sennestadt einzugehen und durch ihr besonderes Format Interesse zu wecken.

Alle sprechen dabei offen über die Erfahrungen des Ankommens hier im Lande, über unser jeweiliges Heimatgefühl, unsere kulturellen und familiären Prägungen und wie diese unser Leben beeinflusst haben. Fast immer hören wir »Deutschland ist meine Heimat, aber ich bin auch stolz darauf, Türkin, Ungarin oder Syrerin zu sein«. Viele haben weiterhin Kontakt zur alten Heimat. Stets freuen wir uns über die Sennestädter Vielfalt im Publikum! Zum Schluss loben alle Gäs-

te die offene, warmherzige Atmosphäre des Abends, die leckere Bewirtung, haben viel dazugelernt und gehen zufrieden heim, nachdem wir uns mit einer kleinen Gabe bei der Gastgeberin bedankt haben.

Wir sehen diese Wohnzimmergespräche auch als einen sehr persönlichen Beitrag unserer Mitbürger aus anderen Herkunftsländern für unseren vielfältigen Bezirk. Denn hier ist meist ihr Lebensmittelpunkt und hier spielt die Musik, wenn man sozial nicht abgehängt werden möchte!

Die Ankunft der Flüchtlinge in Deutschland

Parallel zu diesen Aktivitäten überraschte 2015 auch unseren Arbeitskreis die Flüchtlingskrise. Die Stadt bat die Bevölkerung um Unterstützung bei ihrer fast dreijährigen Arbeit mit den Flüchtlingen im Stadtbezirk. Auch hier engagierte sich der Arbeitskreis ganz intensiv. Er bot einen Nähkurs für die Frauen an, machte Deutschkurse für sie und betreute viele Menschen beim Ankommen. Der Verein engagierte sich ganz stark im Flüchtlingsdorf. Aber auch die Veranstaltung »Was bedeutet Weihnachten in Deutschland?« und Sommerfeste im Flüchtlingsdorf stießen auf großes Interesse. Wir lernten dazu, machten bereichernde Erfahrungen, erlebten jedoch auch viele Herausforderungen.

Neue Gedanken für das Sennestadtfest 2019

Schon 2018 beschlossen wir, Teile unserer Veran-



Gastgeberin Wula Kontonikou berichtet im »Zelt der Begegnung« auf dem Sennestadtfest 2019 über das Heimatland ihrer Eltern: Griechenland.

staltungen beim jährlichen Sennestadtfest im Sommer einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Denn einige von uns hatten festgestellt, dass gerade die junge türkische Generation zwar gut Deutsch sprach, meist wunderbar ausgebildet war, ihre zweite Heimat liebte und unsere Demokratie sehr schätzte, sich in den letzten Jahren jedoch immer häufiger »kulturell abwendete«. Viele hatten zusehends das Bedürfnis, lieber ihre türkischen Rituale zu pflegen und so ihre Zugehörigkeit zur alten Heimat zu dokumentieren. Wir aber wollten beim Fest unsere Sennestädter Vielfalt erlebbar machen!

Dank finanzieller Unterstützung gelang es uns beim Sennestadtfest 2019 sogar, den Auftritt mehrerer ganz unterschiedlicher Folklore-

gruppen umzusetzen. Diese Vielfalt stieß auf viel Begeisterung und regte zum Mitmachen an! Auf dem Festplatz stand ein großes von uns aufgebautes »Zelt der Begegnung«. Darin fanden an beiden Tagen des Festes mehrere Gespräche mit Bürgern aus anderen Herkunftsländern statt. Darin boten wir eine Atmosphäre ähnlich wie bei den »Sennestädter Wohnzimmergesprächen« an. Der/die Gastgeber/in nahmen auf einem Sofa Platz, ihr Publikum saß bequem rundherum. Die Gastgeber brachten auch Bild- und anderes Material aus ihrer alten Heimat mit. Alle probierten gern auch einige der landestypischen Kleinigkeiten. Bei allen fünf Gesprächen stießen wir auf ein Publikum, das interessiert unser ausgefallenes Angebot auf diesem Stadt-

teilst fest wahrnahm. Zweimal wurde anschließend sogar ein landestypischer Tanz gemeinsam auf dem Platz vor unserem Zelt eingeübt.

Zukunft des »Arbeitskreises Vielfalt«

Im Frühjahr 2020 planten wir, unsere Arbeit beim Westfälischen Heimatbund e.V. vorzustellen. Dabei hofften wir, auch weitere Anregungen anderer Heimatvereine zu erhalten.

Beim Stadtteilst fest 2020 wollten wir dieses Konzept dann weiter ausbauen. Eine neue Idee dazu war »Das Glücksrad schafft Begegnung«. Unsere Besucher sollten Lose kaufen und durch Drehen des Glücksrades besondere Preise gewinnen können. Um Begegnung im Stadtteil zu fördern, könnten die Lose Angebote des Sen-

nestadtvereins wie Konzerte, Lesungen, Ausstellungen usw. sein. Wir hofften, dass uns mit dieser eingeplanten Veränderung ein weiterer Schritt zur Intensivierung des Zusammenlebens in Vielfalt gelingen möge. Leider verhinderte die »Corona-Krise« diese beiden für uns so wichtigen Einsätze. Nun hoffen wir, 2021 alles umsetzen zu können!

Ich wünsche mir noch mehr Gespräche und Aktionen für all die, die einmal – wie auch ich – Migranten hier waren, jetzt aber dazu gehören und hier ihre zweite Heimat haben. Schauen Sie bei unseren Veranstaltungen rein und geben Sie uns Anregungen!

Hannelore Junge

PREMIUM-GEBRAUCHTFAHRZEUGE SO GUT WIE NEU. NUR GÜNSTIGER.

**Wir geben den MwSt.-Vorteil
an unsere Kunden weiter:**

28 x NISSAN Qashqai
auch mit Automatikgetriebe

**Wir haben die
Preise für Sie
reduziert!**

Beispielabb.



**NISSAN
COLLECTION**
GEBRAUCHT / GEPRÜFT / GEKAUFT

z. B. Acenta Automatik,
1,3 DIG-T, EZ Nov. 2019,
16.500 Km, 117 KW/160 PS,
Euro 6d-TEMP

Keyless, Navigation, Rückfahr-
Kamera, Einparkhilfe vorn/hinten,
Fahrerassistenz-Paket:
Verkehrszeichenerkennung,
Notbremsassistent mit
Fußgängererkennung uvm.

ab 20.320,-€

Sprungmann seit 1934 GmbH
AUTOHAUS



Paderborner Str. 291 + Vennhofallee 131a · 33689 Bielefeld · Tel. 0 52 05 / 999 60 · europaautos.de

Aufregung um Baumfällungen im Strothbachwald

Alarmiert durch eine Anwohnerin in Heideblümchen, die Anfang Dezember 2019 eine große Anzahl gefällter Bäume im Naturschutzgebiet Strothbachwald von der Gildemeisterstraße aus bemerkt hatte, machten sich einige Mitglieder des Sennestadtvereins daran, diese Forstmaßnahmen zu protokollieren. Sie wurden unterstützt von den beiden Naturschutzvereinen NABU und BUND in Bielefeld. Es stellte sich heraus, dass sehr, sehr viele Birken (mindestens 50) und vier Buchen gefällt worden waren und dass mit schwerem Gerät in dem Gebiet »gefuhrwerkt« worden war. Wir Naturfreunde versuchten zunächst zu verstehen, was wohl der Grund für solche massiven Holzarbeiten in dem sensiblen Naturschutzgebiet gewesen sein muss. Wir nahmen Kontakt auf mit dem verantwortlichen Forstchef der Stadt Bielefeld, Herbert Linnemann. Den Naturschützern ist klar,

dass die Forstverwaltung für die Verkehrssicherheit des NSG Strothbachwald verantwortlich ist, der ja an eine wichtige Straße grenzt, die Gildemeisterstraße. Aber wo lag der Grund dafür, dass nahezu alle Birken gefällt worden waren, die doch für den geschützten Eichen-Buchen-Wald einen Waldmantel bildeten? Und waren die drei großen, 140 Jahre alten Buchen wirklich so gefährdet, dass sie komplett gefällt werden mussten?

Wirklich alternativlos? Wir schrieben an den Förster einen Brief mit vielen detaillierten Fragen, um deutlich zu machen, dass die Forstarbeiten im Naturschutzgebiet viel sensibler durchgeführt werden sollten. Herbert Linnemann lud daraufhin für den 24. Februar zur Besprechung an Ort und Stelle ein. Eingeladen waren unter anderen die Verantwortlichen des Umweltamts, Vertreter von NABU und BUND und auch



An der geschädigten Rinde zeigt sich, dass diese Buche schwer erkrankt war.

der Sennestadtverein. Bei diesem Termin wurden die gefällten Bäume detailliert betrachtet und Perspektiven für das Naturschutzgebiet besprochen. Die Naturfreunde konnten sich überzeugen, dass das Forstamt dort verantwortungsvoll vorgeht und selbst vorschlägt, dass eine Kernzone des Waldes völlig in Ruhe gelassen wird. Überzeugend waren Herbert Linnemanns Hinweise auf die Erkrankung der drei großen gefällten Buchen. Teile der Bäume waren bereits abgestorben, die Rinde geschädigt (siehe Foto), Weißfäule. Kritisch sahen wir Naturschützer allerdings das komplette Beseitigen der Birken in den Randbereichen. Der Forstleiter erklärte auch selbstkritisch, dass dies nicht alternativlos gewesen sei. Jedoch bemerkten die Förster in den letzten Jahren einen rapiden Pilzbefall. Die Erkrankung führt zum schnellen Absterben der befallenen Birke und zu deren Bruch. Obgleich einige Punkte kontrovers blieben, war sich die große Runde doch in dem

wesentlichen Punkt einig, dass das NSG Strothbachwald aus der forstlichen Nutzung entlassen werden sollte. Dann würden sich die Eingriffe in Zukunft auf Verkehrssicherungsmaßnahmen beschränken. Für Oktober hat der Arbeitskreis Natur und Wandern Herbert Linnemann zu einem Gespräch über die Planungen der Stadt für den Strothbachwald, aber auch allgemeiner zur Situation der Wälder, zum Forstbetrieb, zu den Waldwegen usw. eingeladen.

Thomas Kiper



Mussten wirklich all diese Birken im Naturschutzgebiet gefällt werden?



Drei Buchen mussten aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden. Am Baumstumpf ist gut die Weißfäule zu erkennen.

Beitrittserklärung zum Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

Name	Vorname	Geburtsdatum
1)		
2)		

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

Telefon privat*	ggf. dienstlich*	E-Mail*	*) freiwillige Angaben
1)			
2)			

Datum	Unterschrift/en
1)	
2)	

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 18 Euro Familien 24 Euro Institutionen 24 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von Euro

*) Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

SEPA-Lastschrift-Mandat Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein):

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Vorname und Name	Straße und Hausnummer	PLZ und Ort
------------------	-----------------------	-------------

IBAN

Datum und Ort

Unterschrift

Was machen wir mit Ihren Angaben?

Ihren Namen und Ihre Anschrift speichern wir, damit Sie Mitglied des Sennestadtvereins sein können. Aus der Satzung ergibt sich Ihre Beitragspflicht. Wenn Sie uns ein SEPA-Lastschrift-Mandat erteilen, speichern wir Ihre Kontodaten zum Zwecke des Einzugs Ihres Beitrags. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1b) der DSGVO. Ihre Anschrift verarbeiten wir auch, um Ihnen die Mitgliederzeitung und Einladungen zu Veranstaltungen zuzusenden; die Geburtsdaten verarbeiten wir für statistische Auswertungen (z.B. Durchschnittsalter) und um Jubilaren (80 bzw. 90 Jahre) zu gratulieren. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1f) der DSGVO.

Wenn Sie uns Ihre Telefonnummer bzw. Ihre E-Mail-Adresse mit-

teilen (das ist freiwillig), speichern wir diese zum Zwecke der einfachen Kontaktaufnahme. – Andere Verwendungszwecke Ihrer Angaben gibt es im Sennestadtverein nicht. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. – Ihre Personendaten werden nach Beendigung Ihrer Mitgliedschaft sofort gelöscht.

Bestimmen Sie selbst über Ihre Daten: Sie haben das Recht auf Auskunft und Berichtigung (Art. 16), Löschung (automatisch bei Austritt) oder Einschränkung der Nutzung Ihrer Daten (§ 18 der DSGVO). Bitte wenden Sie sich ggf. an Thomas Kiper, den Verantwortlichen für Datenschutz im Sennestadtverein, Telefon: 05205-23 71 60, E-Mail: thomas.kiper@sennestadtverein.de

Drumlins in Sennestadt

Zur Vorbereitung einer Wanderung von Sennestadt nach Stukenbrock über »Dünen und Drumlins« habe ich mich noch einmal mit den Drumlins befasst. Diese Drumlins prägen einen Teil unserer näheren Umgebung stark, besonders zwischen Friedrichsdorf und Stukenbrock.

Die kleinen, flachen Höhenrücken begegnen uns z. B. in Eckardtsheim, besonders gut erfahrbar, wenn man den Heidegrundweg entlangfährt, oder zwischen Sennestadt und Stukenbrock. Ein erster Rücken in dieser Richtung beginnt gleich östlich des Kreuzkrugs, ein zweiter nach Überquerung des Knochenbachs, benannt nach dem Hof Gauksterdt und ein dritter bildet große Teile der Stukenbrocker Wohngebiete.

Wer gerne Rad fährt, der kennt bestimmt auch den kleinen Anstieg der Verler Straße, sobald man aus Sennestadt kommend Friedrichshütte passiert hat. Auf Höhe der nach rechts

abzweigenden Grünstraße endet die Steigung. Kurz danach geht es wieder sanft bergab bis zum Menkebach.

Was ist ein Drumlin?

Doch zuvor schauen wir uns die Definition eines Drumlins an (nach Wikipedia): »Drumlins sind längliche Hügel von tropfen-förmigem Grundriss, deren Längsachse in der Eisbewegungsrichtung eines (eiszeitlichen) Gletschers liegt. Die stromlinienförmigen Körper wurden unter einem sich aktiv bewegenden Gletscher geformt. Sie sind Bestandteil der Grundmoränenlandschaft. Drumlins treten häufig als Gruppen in Fächerform oder gestaffelt auf. In Mitteleuropa sind Drumlins vor allem aus dem alpinen Vergletscherungsgebiet bekannt. In Norddeutschland sind Drumlins hingegen ein seltenes Phänomen.« Diese seltene Erscheinung finden wir in der Senne. Ernst Th. Seraphim hat das Drumlinfeld in der Senne beschrieben.* Es umfasst danach 63 Drumlins.



Steinsammlung auf einem Grundstück des Eckardtsheimer Drumlins im Heidegrundweg.



Der Gletscher wird gebremst

Die flachen Hügel der Drumlins sind entstanden, als der Gletscher der Saaleeiszeit von Südwesten gegen den Teutoburger Wald vorrückte. So ein Eiszeitgletscher führte riesige Mengen von Material mit sich, unterschiedlichster Art und Herkunft und unterschiedlichster Größe, Sand, Ton, Lehm, kleine Gesteinsbrocken, riesige Findlinge. Man spricht vom »Geschiebe«. Auch für den Gletscherzug ging es, aus dem Münsterland kommend, in Richtung Teutoburger Wald aufwärts. Er wurde gebremst und schließlich vor dem Gebirge zum Stillstand gebracht. Seraphim konnte aus der Größe und Höhe der Hügel, ihrer vorherrschenden Südwest-Nordost-Ausrichtung, ihrer meist schlanken Form und durch Untersuchung der Schichtenfolge in Ton- und Lehmgruben sowie Auswertung vieler Bohrprotokolle erklären, wie es zu diesem Drumlinfeld vor dem Bielefelder Pass des Teuto-

burger Waldes gekommen war.

Mensch und Drumlin

Bei der Besiedlung der Senne waren die Drumlins wie die Endmoränen begehrte Plätze, boten sie doch durch ihre Ton- und Lehmenteile einen viel besseren Ackerboden als die Sandflächen der übrigen Senne. Bei der Bewirtschaftung stößt man dauernd auf Steine, spitze Feuersteine und runde, abgeschliffene Granite und andere sehr harte Steine. Große Steine wurden und werden von den Äckern beseitigt und dienten manchmal beim Häuserbau. Manchmal werden sie auch zur dekorativen Steinsammlung aufgehäuft wie bei diesem Grundstück am Heidegrundweg.

Bei der Suche nach Lehmvorkommen für die Ziegelherstellung wurde man

* Ernst Th. Seraphim: Drumlins des Drenthe-Stadions am Nordostrand der Westfälischen Bucht. In: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen, Heft 2, 1973, S. 41–87

natürlich auch auf den Drumlins fündig. Lehmgruben und Ziegeleien waren früher verbreitet zwischen Friedrichsdorf und Stukenbrock. Die Papierfabrik in Dalbke entstand Mitte des 19. Jahrhunderts an der Stelle einer Ziegelfabrik. Auch ein Straßename wie Lehmkuhlstraße in Verl-Sen-de spricht Bände. So heißt der Schotterweg, der über den dortigen Drumlin in Richtung Mühlgrund führt.

Entwässerung der Drumlins
Charakteristisch für die



Pipe auf dem Dalbker Moränenhügel. Zusammen mit zwei weiteren derartigen Pipen entspringt hier der Strothbach.

Moränenhügel ist, dass auf ihnen das Wasser anders als auf Sandboden schlecht versickert. Um sie bewirtschaften zu können, legten die Bauern schmale Gräben an, die wie ich hörte, in unserer Gegend »Pipen« genannt wurden.

Auf dem Dalbker Moränenhügel laufen mehrere Pipen zusammen und bilden den Ursprung des Strothbachs. Der Strothbach hat also nicht wie z. B. der Bullerbach ein tief eingeschnittenes Quelltal, das sich im Laufe der Zeit immer tiefer

in den Sand eingeschnitten hat.

Bei unserer Wanderung am 6. Dezember über Dünen und Drumlins nach Stukenbrock werden wir unseren Blick für die Drumlins schulen können, für ihre flache Hügelform, für Pipen, für Steinsammlungen und Findlinge und für alte Hofstellen mit fruchtbaren Äckern, umgeben von Wäldern mit viel Ilex darin.

Thomas Kiper

Unsere Wegezeichner im Sennestadtverein

Unterwegs mit Astschere und Klebeschildern

Jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst machen sich 14 ehrenamtliche Wegezeichner im Auftrag des Sennestadtvereins zu Fuß oder mit dem Rad auf »ihren« Weg, um unser Wanderwegenetz wieder auf Vordermann zu bringen. Einige von ihnen sind Mitglied im Arbeitskreis »Natur und Wandern«. Der/Die einzelne Wegemarkierer/in ist für einen bestimmten Wanderweg oder aber auch nur für einen bestimmten Abschnitt (4 – 6 km) eines Wegs zuständig, den er oder sie kontrollieren und ausbessern muss. Manche sind hierzu allein unterwegs, manche im Zweierteam.

Es werden zugewachsene Markierungen freigeschnitten, verblasste/fehlende Zeichen ersetzt oder neu angelegt. Dafür ist die »Pflegekraft« mit Astschere, Rindenkratzer, Drahtbürste, Aluplättchen, Klebeschildern und -kartusche ausgestattet. Gerade in den letzten Jahren gab und gibt es aufgrund von Stürmen, lang anhalten-

der Trockenheit und Schädlingsbefall nicht nur für die Forstwirtschaft einiges zu tun – nicht selten ist dann auch ein Zeichenträgerbaum betroffen, der durch die Holzarbeiten verschwunden ist. An manchen Stellen, wo sich weit und breit kein geeigneter Baum für die Anbringung eines Wegezeichens finden lässt, ist es hilfreich, einen Wegweiserpfahl zu setzen. Bis vor wenigen Jahren sind die meisten Wanderwege noch sehr arbeits- und zeitaufwendig mit Pinsel und Farbe mit weißem Zeichen auf schwarzem Spiegel gezeichnet worden, wofür meist zwei Arbeitsgänge notwendig waren. Inzwischen hat sich die deutlich einfachere Klebetechnik mit Kartusche und flexiblen Aluminiumschildern durchgesetzt, auf die die Markierungszeichen als Folie zuvor aufgeklebt werden. Die gewährleistet auch eine gleichmäßige Kennzeichnung mit deutlicherem Wiedererkennungswert.

Im Zuge des nun abgeschlossenen 3-jährigen Projekts »Zukunftsfit Wandern«, welches eine Reformierung des Wanderwegenetzes des Teutoburger Wald Verbands mit sich brachte, gab es auch Auswirkungen auf die Wanderwege im Sennestädter Gebiet: Die Wanderwege A 2 und A 4 sind dabei weggefallen und bereits demarkiert worden, da sie mit anderen, deutlich attraktiveren parallel verliefen. Des Weiteren hat der Bullerbachtalweg ein neues Wegezeichen erhalten (B anstatt Raute 3) und musste neu markiert werden.

Weitere Wanderwege, die der Sennestadtverein betreut, sind: Sennestädter Rundwanderweg, Neuland-Rundweg, A 3 und A 10 sowie der KHLW Senne.

In diesem Frühjahr war eigentlich wieder eine Zusammenkunft zum Austausch der Wegemarkierer untereinander mit Materialausgabe vorgesehen, bei

dem sich der Sennestadtverein mit einem anschließenden Abendessen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Helfer bedanken wollte. Das Treffen musste wegen der Corona-Epidemie vorerst ausfallen und wird voraussichtlich im Herbst nachgeholt werden können.

Wenn Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen möchten, würden wir uns freuen! Hin und wieder können wir weitere Wegezeichner in unsere Truppe aufnehmen, da der/die eine oder andere aus Altersgründen aufhören möchte. Wer mit dieser zufrieden machenden Arbeit beginnen möchte, wird bei einem lockeren ersten Rundgang eingewiesen sowie mit Material und Werkzeug ausgestattet.

Wenn Ihr Interesse geweckt worden ist, melden Sie sich gerne bei Wegewart Sascha Sackewitz, Telefon (05232) 69 666 69.

Sascha Sackewitz

Wie neu: Der Kulturhistorische Landschaftsweg (KHLW) Senne

Der im Jahr 2006 eingerichtete KHLW Senne war in die Jahre gekommen. Einige Stationspfähle waren am Fuß morsch und drohten umzukippen. Auch waren einige Beschilderungen Umwelteinflüssen wie Sonne, Stürmen (»Friederike« 2018) und Forstarbeiten zum Opfer gefallen. Durch die Ansiedlung des Logistikunternehmens UPS an der Fuggerstraße im Jahr 2016 war zudem die ehemalige Hofstelle Kielkämper mit ihrer markanten Hofbaumgruppe aus Buchen und Eichen gerodet und mit einem Parkplatz überbaut worden. Aufgrund dieses Wegfalls der Station 9 war die ursprüngliche Wegeführung seitdem nicht mehr vorhanden.

Nach einigen Überlegungen und Begehungen mit dem Initiator Horst Braukmann sowie Thomas Kiper und Sascha Sackewitz war der Entschluss gefasst worden, den KHLW Senne nicht aufzugeben und ihn wieder in-

stand zu setzen. Auch wenn dieser schöne Weg zuletzt eher rückläufig frequentiert war, wäre ein Nichterhalt ein großer Verlust in Hinblick auf die Siedlungsgeschichte in der Senne gewesen – da waren sich alle einig!

Bei weiteren Erkundungen waren die neue Wegeführung und die einzelnen Aufgaben an jeder Station festgelegt worden. Zuerst galt es, das Begleitheft bzgl. Text und Kartenausschnitt zu aktualisieren und mit Hilfe einer Mediengestalterin neu aufzulegen. Des Weiteren mussten Texttafeln aus Holz und Bildtafeln aus Aluverbund für die Stationspfähle in Auftrag gegeben werden. Alle weiteren Materialien wie Stations- und Wegweiserpfähle, Metallhülsen, Schutzkappen und Befestigungsmaterialien waren vor dem Arbeitseinsatz im Baumarkt besorgt worden.

Am 17. April war es dann so weit: Werner Klemme, Thomas Kiper, Hans-Jürgen



Werner, Hans-Jürgen und Sascha installieren die Station 6 »Grünland und Landwehrbach«.

und Sascha Sackewitz trafen sich bei idealen Wetterbedingungen um 9.30 Uhr am Parkplatz des Tierheims Bielefeld an der Kampstraße – dem Startpunkt des KHLW Senne. Zwei Fahrzeuge waren voll mit Materialien und Werkzeug. Das eine Zweier-Team aus Werner und Hans-Jürgen kümmerte sich um die Neuinstallation

von Stations- und Wegweisungspfählen. Hierzu wurden der alte Holzpfahl herausgezogen und die an ihm angebrachte Holz- bzw. Bildtafel abmontiert. Vor dem Setzen eines neuen Pfahls musste der Boden mit einem Rodespaten oder einer spitzen Eisenstange vorbereitet werden, wobei man gleich einen Eindruck von der Bodenbeschaffenheit bekam. In das 30 bis 40 cm tiefe Loch wurde dann die 75 cm lange Bodenhülse gesetzt und positioniert. In den rechteckigen HülSENSCHAFT wurde ein Einschlag-Werkzeug gelegt und mit dem »Mottek« (einem Vorschlaghammer) so weit eingeschlagen, bis die Hülse mit dem Pfahl sicher stehen konnte. Nun wurde der Holzpfahl von 9 x 9 cm Stärke hineingesteckt und auf zwei Seiten mit Schrauben befestigt. Jetzt kam der

30% Dauerspar-Garantie
auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79
33689 Bielefeld
Tel. 05205 / 910616
www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).

»Mottek« erst richtig zum Einsatz: Auf einer Leiter stehend und schlagend, trieb Hans-Jürgen den Pfahl bis zum unteren Rand des rechteckigen Schafts in den Grund hinein. Dabei kam Werner eine wichtige Aufgabe zu: Während des Einschlagens überprüfte er immer wieder an verschiedenen Seiten mit der Wasserwaage die korrekte Ausrichtung des Pfahls und gab korrigierende Anweisungen an den Schläger. Zum Abschluss wurde das Loch wieder verfüllt und der Pfahl mit einer Kopfbedeckung zum Schutz vor Wind und Wetter versehen. Zuletzt wurden die Holztafel mit der Stationsinschrift und die Bildtafel mit einer historischen Aufnahme des Hofgebäudes angebracht.

Das andere Zweier-Team aus Thomas und Sascha beschäftigte sich mit der Erneuerung bzw. Korrektur der Wegeführung mit Klebeschildern an Stations- und Wegweiserpfählen. Dazu werden Richtungspfeile aus Klebefolie auf flexible Aluplättchen geklebt und diese mit Dichtfugenmasse aus einer Klebekartusche angebracht. An Bäumen musste davor zuerst der Untergrund mit Farbkratzer und Drahtbürste vorbereitet werden. Außerdem musste an manchen Stellen das



Hans-Jürgen mit »Mottek« und Werner mit Wasserwaage im Einsatz.

Grün beschnitten werden, wo es die Beschilderungen verdeckte. Einige faul gewordene Pfahlfüße wurden mit der Säge gekürzt, um den Pfahl zu erhalten.

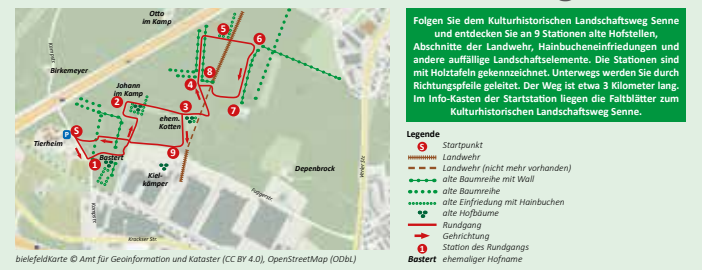
Gegen 14.30 Uhr war die Sanierungsaktion abgeschlossen und wir Teilnehmer etwas erschöpft, aber sehr zufrieden mit unserem Werk. In den nächsten Jahren kann es aber dennoch

erforderlich sein, den einen oder anderen Stationspfahl zu ersetzen, zumal derzeit und zukünftig Forstarbeiten vom Umweltbetrieb durchgeführt werden, die den Weg im Wassergewinnungsgebiet der Stadtwerke Bielefeld erneut in Mitleidenschaft ziehen könnten.

Möge der KHLW Senne nun zukünftig wieder zahlreiche Interessenten anlocken und diese kulturhistorisch begeistern! In diesem Zusammenhang sei auf die Feierabendwanderung des Sennestadtvereins am Donnerstag, den 20. 8., um 18.00 Uhr hingewiesen, bei der Heimatforscher Horst Braukmann eine Führung auf dem KHLW Senne anbieten wird (sofern die »Corona-Situation« es zulässt).

Sascha Sackewitz

Kulturhistorischer Landschaftsweg Senne



Den 10-seitigen Flyer zum KHLW gibt es kostenlos an der Startstation in der Kampstraße und in der Buchhandlung Kutzner am Reichowplatz.

Uhren • Schmuck • Reparaturen



Lemke
Uhren-Service

Vennhofallee 73 · 33689 Bielefeld
Tel. 05205/22540 · juw-lemke@t-online.de

Vormittags: Di. bis Sa. 9.00 – 13.00 Uhr
Nachmittags: Mo., Di., Do., Fr. 15.00 – 18.00 Uhr

Blumen & mehr

Anja Kelle

Reichowplatz 13
33689 Bielefeld

Tel. 05205/7514877
Fax 05205/7514878

E-Mail Anja.Kelle@web.de

Neue Öffnungszeiten: Mo - Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

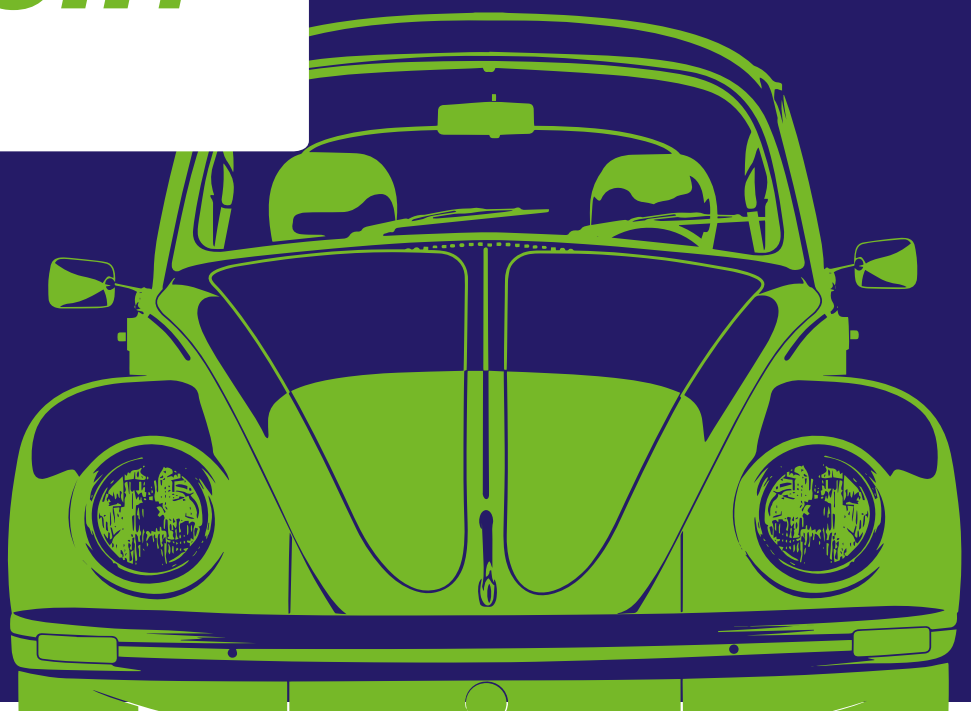
Wir sind Ihr Ansprechpartner für sämtliche Lackier- und Karosseriearbeiten für alle Marken und Modelle in Bielefeld

***Sie haben einen Schaden an Ihrem Fahrzeug?
Nutzen Sie unser Online Schadensformular!***

Jetzt einfach Bild hochladen und Fahrzeugdaten eingeben.

Nutzen Sie unser Online Schadensformular auf www.schroeder-teams.de/service/karosserie-und-lack, den folgenden **QR-Code** oder rufen Sie uns gerne an! Wir melden uns bei Ihnen.

»Sie haben einen Schaden?«



Schröder Team Mobility GmbH & Co. KG
Industriestraße 19 | 33689 Bielefeld | Telefon: 05205 1006-244

SCHRÖDER **TEAMS**
KAROSSERIE + LACK